MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

146 (28.3.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-418835

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Nr. 146. Mittwoch, 28. März 1906. (1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Badischer Landtag.

Ch. Karlsruhe, 27. März.

Eines der erfreulichsten Kapitel in den Budgetberatungen der badischen Landstände ist das über unsere Hochschulen, bei welchem sich in seltener Einmütigkeit alle Parteien der beiden Kammern in der Meinung zusammenfinden, daß wir in unseren drei Hochschulen Lehranstalten von hoher Bedeutung und segensreichster Wirksamkeit besitzen, deren Namen weit über die Grenzen deutscher Lande guten Klang haben. Auch bei der diesjährigen Beratung des Etats der Hochschulen, welche in der zweiten Kammer heute anhub, kam allgemein die Befriedigung über die andauernde Blüte dieser Anstalten zum Ausdruck. Mancherlei Wünsche stellten sich auch diesmal ein, vor allem der, endlich an die Errichtung einer stationären laryngologischen Klinik in Heidelberg zu denken; ernstliche Beschwerden wurden jedoch nicht gehört. Mit der Debatte über unser Hochschulwesen war gleichzeitig verknüpft die Debatte über die Frage der Errichtung eines selbständigen Unterrichtsministeriums. Die heutige Organisation unseres Schulwesens läßt in vielen Stücken sehr zu wünschen übrig; während die Hochschulen dem Justizministerium direkt unterstehen, unterstehen die Mittelschulen in erster Linie dem Oberschulrat, während bei den Volksschulen die erstvorgesetzte Behörde der Kreisschulrat ist, sodaß die Volksschulen auf dem Wege zum Ministerium erst das Hindernis des Kreisschulrats nehmen und dann noch die „staubigen Stuben" des Oberschulrats passieren müssen. Mit der Entfernung vom Ministerium scheint sich aber auch die Güte der betreffenden Unterrichtsanstalten abzustufen, und in der Tat ist die Volksschule das Aschenbrödel unseres Schulwesens geworden, während doch der Volksschule als der Basis aller höheren Lehranstalten und der Basis aller Bildung das größte Augenmerk zugewendet werden sollte. Ein Unding ist es auch, daß in der Leitung des Oberschulrats Juristen sitzen, die doch wahrlich ebenso wenig von schulischen Angelegenheiten verstehen als Lehrer von juridischen Dingen; das Gegenteil behaupten zu wollen, wäre anmaßende Selbstüberschätzung auf der einen oder auf der anderen Seite. Und doch die oberste Leitung unseres gesamten Schulwesens liegt in Händen eines Juristen und die Direktoren des Oberschulrats sind gleichfalls aus der juristischen Karriere hervorgegangen. Alle diese Zustände schreien geradezu nach einem selbständigen Unterrichtsministerium, oder so lange sich die Regierung einer solchen Spaltung des Geschäftsbereichs des Justizministeriums entgegenstemmt, nach einer selbständigen Unterrichtsabteilung in diesem Ministerium mit Fachleuten an der Spitze dieser Abteilung. In der Budgetkommission hat man sich infolge der ablehnenden Haltung der Regierung gegenüber der Errichtung eines Unterrichtsministeriums auf den letztbezeichneten Ausweg geeinigt, wobei die Aufhebung des Oberschulrats nur eine Sache der Selbstverständlichkeit ist.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer hatte das „Respiziat" über das Hochschulwesen der Abg. Obkircher (natl.), der hierin vor Jahren den Abg. Fieser ablöste. Von der Errichtung eines Unterrichtsministeriums würde sich der Berichterstatter Gutes versprechen. Die Bedenken der Regierung sind auch nur solche finanzieller Art. Den Studentinnen der Jurisprudenz sollte man die Zulassung zur Staatsprüfung nicht wehren; dagegen will Obkircher nichts von der Zulassung der Studentinnen zum Staatsdienst wissen. Aber auch hier wird die Zeit den Abgeordneten noch anderer Meinung werden lassen. Daß das Zentrum von einem selbständigen Unterrichtsministerium nichts wissen mag, ist selbstverständlich; es schützte durch den Abg. Fehrenbach finanzielle Gründe vor. Obwohl das Zentrum der gleichen Meinung wäre, wenn es ans Bewilligen eines selbständigen Kultusministeriums mit einem katholischen Geistlichen an der Spitze ginge? Der Sprecher des Zentrums mußte zugeben, daß unser Volksschulwesen nicht auf der Höhe der Zeit steht, meinte aber — Behauptungen sind ja sehr wohlfeil — ein selbständiges Unterrichtsministerium hätte da auch nichts ändern können. Freilich preußische Beispiele darf man nicht als Beweise aufstellen. Für die Errichtung einer stationären laryngologischen Klinik in Heidelberg trat Fehrenbach warm ein, wie außer den weiteren Rednern auch der nachfolgende Redner Abg. Dr. Frank (soz.), welcher mit vollem Recht die Blüte unseres Mittelschulwesens als einen Erfolg der sog. Oberbürgermeisterpolitik bezeichnete. Den Volkshochschulkursen wünscht Dr. Frank eine größere Aufmerksamkeit seitens der Regierung, wie er schließlich noch für die Errichtung von Lehrstühlen für Orthopädie plaidierte. Alsdann nahm der Staatsminister Freiherr von Dusch das Wort, welcher das Vorhandensein genügender Gründe für eine Aenderung der Organisation unseres Schulwesens bestritt. Der Herr Minister sah sich in dieser Meinung allerdings verwaist und einsam in der Gesellschaft der ultramontanen Partei. Daß für die Volksschule etwas getan werden muß, gab auch Herr von Dusch heute Morgen in der Theorie zu, in der Praxis lernte man den Staatsminister des Abends in der Schulkommission kennen. — Von seiner früheren Erklärung zur Frage der konfessionellen Studentenverbindungen erklärte der Minister nichts zurücknehmen zu können. Warm trat er für Wiedereinstellung der gestrichenen M. 6000 für arme Theologiestudierende in Heidelberg ein, welchem Wunsche in beredter Weise der Abg. Rohrhurst (natl.) Unterstützung lieh. Wir können uns diesem Wunsche nur anschließen und würden es bedauern, wenn das Plenum dem Beschlusse der Kommission beitritt, einem Beschlusse der sowohl an sich als auch in seiner Ursache eine ganz verfehlte und bedauerliche Maßnahme ist. Für die Entlohnung der außerordentlichen Professoren an den Hochschulen brach Abg. Quenzer (natl.) eine Lanze, welcher die Bezahlung dieser Lehrkräfte als eine moralische Pflicht des Staates haben will. Von der nationalliberalen Fraktion sprach noch der Abg. Rebmann, welcher vor dem Zudrang zum juristischen und medizinischen Studium warnte und einige kleinere Wünsche bezüglich der beiden Universitäten mit Nachdruck unterstützte. Als letzter Parteiredner vom heutigen Tage sprach der Demokrat Heimburger, der ebenfalls die Errichtung eines Unterrichtsministeriums warm empfahl und auf die Unbeliebtheit des Oberschulrats im Lande hinwies. Schließlich erwiderte seitens der Regierung der Geh. Ober-Reg.-Rat Böhm, welcher vor allem auf die Lage der außerordentlichen Professoren abhob, denen durch Erteilung von Lehraufträgen geholfen werden soll.

Da noch vier Redner zur Generaldebatte gemeldet waren, wurde die Sitzung hiermit abgebrochen und auf Donnerstag Vormittag vertagt.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 27. März.

(Schluß.)

Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel führt fort: Die Mehrausgaben für diese Flottenvorlage sind ja schon enthalten in den mit der Reichsfinanzreform verbundenen Steuerprojekten. Der Versuch der Steuerkommission, eine Reichsvermögenssteuer einzuführen, ist ja bereits gescheitert. Es handelt sich bei dem Antrage um eine Durchkreuzung der Arbeiten der Steuerkommission. (Unruhe links.) Ich enthalte mich einer näheren Kritik dieses Vorgehens. Die verbündeten Regierungen aber lehnen jedenfalls die Einführung direkter Reichssteuern rundweg ab. Die Erbschaftssteuer gehört nicht zu den direkten Steuern, sondern zu den Umsatzsteuern. Ich bitte den Antrag der Volksparteien abzulehnen.

Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Vgg.): Wir erblicken in dem Antrage der Volksparteien nur eine Rückendeckung für die eventuelle Ablehnung der Flottenvorlage, obgleich wir ihm theoretisch sympathisch gegenüberstehen.

Mommsen (Freisg. Vpt.): Die Verdienste des Flottenvereins sind überhaupt nicht so groß, wie es nach den bisherigen Debatten scheinen möchte. Die Flotte ist in ihren Anfängen eine liberale Forderung gewesen. Umsomehr freue ich mich über die sachliche Haltung der Konservativen gegenüber der Vorlage. Sollte die Politik einmal eine andere werden, und die Konservativen der Flotte anders gegenüberstehen, so werden wir sie an die heutige Rede des Herrn v. Richthofen erinnern. Die konstitutionellen Bedenken gegen die Vorlage sind bereits früher überlegt worden. Wir sind stets für direkte Reichssteuern eingetreten. Die Erbschaftssteuer ist ganz entschieden eine direkte Steuer. So wie bei uns heute Steuern erdacht und gemacht werden, kann es nicht weiter gehen, wenn das Ansehen des Reiches nicht Schaden leiden soll. (Sehr richtig links). Das Beste wäre die Einführung einer direkten Reichseinkommen- und Vermögenssteuer.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben gibt seinen ernsten Bedenken gegen den Antrag der Volksparteien Ausdruck. Es würde den Gepflogenheiten des Hauses widersprechen, wenn der Steuerkommission ein Projekt entzogen und hier vor das Plenum gebracht wird. Die Steuerkommission verdient ein besseres Zeugnis. Am besten wäre es, ja den Steuerprojekten des Bundesrats, der Bier- und Tabaksteuer, zuzustimmen. (Große Heiterkeit.) Ebensowenig wie eine Reichseinkommensteuer ist eine Vermögenssteuer für das Reich durchführbar. Schon jetzt haben die meisten Einzelstaaten eine Einkommensteuer mit Einschluß einer Ergänzungssteuer von 5 bis 6½ Proz.; dazu treten noch die Kommunalsteuern. Ich warne Sie, in dieser Beziehung noch weiter zu gehen, sonst kommt man vielleicht doch noch einmal dazu, auch die minderbemittelten Klassen zur Einkommensteuer heranzuziehen. Die verbündeten Regierungen haben bereits das äußerste getan, indem sie die Erbschaftssteuer für das Reich hergegeben

---

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

Schweigend tritt Jolanda zum Fenster und zieht die schweren, grünseidenen Vorhänge auseinander, so daß die letzten Strahlen des heimgehenden Sonnenballs auf Bernardos scharfe, jetzt etwas gespannte Züge fallen.

„So, Onkel! Das Dämmerlicht beängstigte mich. Nun, bitte, laß die „Gründe" hören!"

Und ruhig, ja mit einer gewissen Nonchalance, hie und da blaue Ringelwölkchen in die Luft blasend, erzählt Bernardo, wie er nicht leugnen wolle, daß er und sein Bruder über die späte Heirat ihres Vaters äußerst aufgebracht waren, besonders, da die zweite Frau, eine ganz einfache Person, sich als Nachfolgerin ihrer stolzen, vornehmen Mutter absolut nicht eignete; wie der Vater gesagt habe, die Söhne mögen ihm doch sein Vergnügen lassen, pekuniär sollten sie durch diese zweite Heirat keinen Centesimo verlieren; wie es dennoch zu Zank und Streit zwischen ihnen gekommen sei; wie die Söhne plötzlich an das Sterbelager des Vaters berufen wurden und dort die ganze Liebe des Alten für seine Söhne wieder zum Durchbruch gekommen wäre; wie er dann starb mit seiner erkalteten Hand in der seines ältesten Sohnes, während die junge Frau abseits stand; wie es sich bei der Testamentseröffnung herausstellte, daß diese beiden Söhne aus erster Ehe zu Universalerben eingesetzt waren; wie sie trotzdem aus reinem, großmütigen Mitleiden der Witwe jene namhafte Summe ausgesetzt — unter der Bedingung, daß sie sich von ihren vornehmen Verwandten fürderhin vollkommen fern halte...

In immer steigender Erregung hörte Jolanda zu. So ist also alles wahr, was Salomea Belloni erzählte — alles! Nicht nur die Hartherzigkeit des alten Marchese Roberto, der sein junges, krankes Weib mittellos in dieser grausamen Welt zurückließ — nein, auch die Mitleidslosigkeit ihres eigenen Vaters, der sich mit dem ungerechten Testament einverstanden erklärte.

„Wie konnte mein Vater —" haucht sie schmerzlich.

„Dein Vater lebte nur seiner Familie. Deine Mutter — Du erinnerst Dich ihrer wohl kaum, Jolanda? — war aus fürstlichem Geblüt und überaus stolz. Niemals würde sie die niedrig geborene zweite Frau ihres Schwiegervaters anerkannt, mit ihr verkehrt haben. War es nicht das beste so, die Person abzufinden? Ich kann Deinen Vater deshalb nicht tadeln."

„Und ich will ihn nicht tadeln!" erwidert Jolanda leidenschaftlich. „Was mein Vater tat, wird das Rechte gewesen sein. Und doch —"

Sie stockt und blickt zum Fenster hinaus. Langsam füllen sich ihre großen Augen mit Tränen.

Dem Marchese Bernardo wird unbehaglich. Blödsinnige Gefühlsduselei! O, diese Weiber! Diese Weiber!

„Dein Mitleiden mit fremden Leuten ehrt Dich, Nichte Jolanda —" beginnt er mit erzwungener Sanftmut, während es in seinen Zügen zuckt vor mühsam verhaltener Erregung.

Jolanda fährt herum.

„Fremde Leute, Onkel?" wiederholt sie vorwurfsvoll. „Meine nächsten Verwandten — Frau und Kind meines Großvaters — fremde Leute?"

„Wer weiß, wo sie gestorben und verdorben sind!"

„Die Tochter war heute bei mir, Onkel!"

„Glaubst Du noch immer an das Märchen?"

„Es ist kein Märchen, Onkel. Es ist die Wahrheit. Ich werde mit meinem Vater darüber sprechen. Er muß der armen Frau Belloni eine jährliche Rente aussetzen — zehntausend, zwanzigtausend Lire! Er wird das Geld nicht vermissen, er hat ja genug davon!"

Wieder flackert es unstet auf in den Augen des Marchese. Ein paarmal fährt er sich über die Stirn, als quälten ihn trübe Gedanken — öffnet er die Lippen und schließt sie wieder, als wolle er etwas sagen, scheue sich jedoch, es auszusprechen.

„Jolanda —" sagt er endlich, und seine Stimme klingt verschleiert, als übermanne ihn die Bewegung — „Jolanda, ich muß Dir etwas mitteilen. Beim ersten Anblick Deines Vaters nach meiner Rückkehr aus Brasilien erschrak ich über sein Aussehen. Ich ahnte, daß er krank ist. Ich habe ihn seitdem beobachtet, habe mich sogar hinter Euern Hausarzt, den Dr. Maroni, gesteckt, und ich weiß jetzt, daß ihn jede Aufregung fern gehalten werden muß. Dein Vater ist krank, Jolanda — ernstlich krank!"

Jolanda ist zuerst keines Wortes mächtig. Die furchtbare Mitteilung lähmt momentan ihn ganzes Denken . . .

Dann fallen ihr Momente ein in dem Wesen des Vaters... seine oft geisterhafte Blässe . . . das plötzliche Zittern seiner Hände . . . ja, manche für sie bis dahin unverständliche Andeutungen und Bemerkungen — und kaltes Entsetzen packt sie, eine namenlose Angst um das Leben des geliebten Vaters . . . .

Bernardo ist doch betroffen, als er die Wirkung seiner Mitteilungen gewahrt. Das hat er nicht beabsichtigt . . . nein, das nicht . . . Nur dem dummen Mädel ausreden wollte er, daß sie dem Vater über die Geschichte spricht — dem Vater, der ebenso albern und „gefühlsduselig" ist, wie seine Tochter . . .

„Liebe Nichte —" versucht er zu trösten, indem er die Hand auf ihre Schulter legt — „ängstige Dich nicht gleich! Wenn Deinem Vater jede Aufregung erspart bleibt, kann er noch lange leben... viele, viele Jahre —"

Unwillkürlich schreckt Jolanda zurück vor der Berührung. Sie weiß selbst nicht, welch eigenes Gefühl sie plötzlich befällt gegenüber dem sonst stets verehrten Onkel.

„Warum — warum würde den Vater meine Erzählung so sehr erregen, daß es seiner Gesundheit schaden könnte, Onkel Bernardo?" fragt sie langsam, jedes Wort scharf betonend. „Du sagst selber, er habe sich in der ganzen Sache sehr korrekt benommen!"

„Weil — hm, weil die Erinnerung an die Vergangenheit ihn stets mächtig angreift. Er liebte Deine Mutter leidenschaftlich. Sie starb in jener Zeit — Du verstehst mich, liebe Nichte —"

MARCHIVUM

haben. Dafür, daß sie die eine Backe gereicht haben, sollen sie nun auch noch einen Streich auf die andere Backe erhalten.

Büsing (natl.) verteidigt die Steuerkommission gegen die in der Debatte erhobenen Vorwürfe. Ich bin persönlich auch für direkte Steuern. Der Antrag ist doch aber in der Kommission abgelehnt worden.

Bruhn (deutsche Reformp.) tritt für die Vorlage ein und polemisiert gegen Bebel.

Bebel (Soz.): Wir werden dem Antrage der Freisinnigen zustimmen. Man vermißt im Volke die Opferwilligkeit der besitzenden Klassen. Die Isolierung Deutschlands in Europa ist ein Fehler unserer Diplomatie. Bezüglich der Marine wird Deutschland nach seiner ganzen Lage stets in der Defensive bleiben müssen.

v. Oldenburg (kons.) polemisiert gegen Mommsen. Die Freisinnigen haben gegen die Armeereorganisation gestimmt. Es steht ihnen nicht zu, den Konservativen Vorhaltungen zu machen. Ohne die Armeereorganisation wäre kein Deutsches Reich entstanden.

Darauf wird die Debatte geschlossen. Die Abstimmung, die auf Antrag von Müller-Sagan (freis. Vp.) eine namentliche ist, ergibt die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Morgen 1 Uhr Wahlprüfungen und Marineetat.

Schluß 5¾ Uhr.

* * *

* Berlin, 27. März. (Die Budgetkommission des Reichstages) behandelte die Resolution Hompesch, den Reichskanzler zu ersuchen, sofort die Lösung der Verträge herbeizuführen, die über Lieferungen für die Schutzgebiete von der Kolonialverwaltung des Auswärtigen Amtes abgeschlossen worden sind und die über die Dauer des Etatsjahres hinausgehen. Die Kommission nahm den Antrag mit dem Zusatze Arendt an, nach dem bis zum Ablaufe der Verträge auf eine Ermäßigung der Preise für die vereinbarten Lieferungen durch gütliche Vereinbarung hingewirkt werden soll. Im Laufe der Debatte erklärte der Erbprinz zu Hohenlohe, er stehe nicht an zu erklären, daß die einzelnen Bestimmungen des Vertrages mit der Firma Tippelskirch verbesserungsbedürftig sind; der Vertrag selbst sei als nicht zeitgemäß zu betrachten. — Die Kommission beriet dann den Etat für Südwestafrika und vertagte ohne eine Beschlußfassung die Weiterberatung auf morgen.

* Berlin, 27. März. (In der Steuerkommission des Reichstages) wurde heute der Antrag Müller-Fulda mit 12 gegen 8 Stimmen angenommen, der folgende Steuersätze im Kleinverkauf auf Zigaretten vorschlägt: anstatt 2 M. für 1000 nur 1.50 M. und anstatte 3 M. für 1000 nur 2.50 M. Im übrigen wurde der Antrag Held (natl.) angenommen, der bestimmt, daß im Kleinverkauft pro Tausend folgende Steuersätze Geltung haben: Zigaretten im Wert von 10 M. das Tausend 1 M., 20 bis 25 M. Wert 4 M. Steuer, 25 bis 30 M. Wert 6 M. Steuer. Ueber 30 Mark Wert 10 M. Steuer. Für Zigarettentabak sind folgende Sätze angenommen: über 3 bis 5 M. das Kilogramm 50 Pfg., über 5 bis 10 M. pro Kg. 1 M., über 10 bis 20 M. pro Kg. 2 M., über 20 bis 30 M. das Kg. 3 M., über 30 Mark 5 M. pro Kg. Für Zigarettenhülsen und zugeschnittenes Zigarettenpapier ohne Rücksicht auf Herkunft 80 Pfg. pro Tausend.

Zum Abschluß in Algeciras.

Unter dieser Ueberschrift schreibt man der offiziösen „Südd. Reichs-Korr." aus Berlin:

Es war ein Akt des Entgegenkommens, daß Deutschland den vermittelnden Vorschlag des österreichischen Delegierten Grafen Welsersheimb, nach allseitig günstiger Aufnahme in Algeciras, durch seine Vertreter bei den Signatarmächten in versöhnlichem Geiste als eine für uns annehmbare Grundlage der Verständigung bezeichnen ließ. Der „Temps" hat es fertig gebracht, diese bereitwillig angebotene Beihilfe zu einem Einigungsversuch in eine Bedrohung Frankreichs umzudeuten. So unehrlich die Kampfesweise des betreffenden Artikels, wie vieler seiner Vorgänger, auch ist, das eine läßt sich aus der langen Reihe der „Temps"-Angriffe gegen Deutschland zur Beherzigung entnehmen, daß die von manchen inländischen Politikern leichthin vorausgesetzte günstige Stimmung für ein Zusammengehen mit uns in den für die Behandlung der marokkanischen Frage tonangebenden Kreisen Frankreichs keineswegs vorhanden ist. Die Gruppe dieser Intransigenten mag nicht groß sein; ihr Einfluß auf die Regierung aber steht fest und wird dadurch nicht geringer, daß die verantwortlichen Staatsmänner selbst ihn als lästig empfinden und beklagen. Unter solchen Umständen hätte der für „politische Theoretiker" so verlockend anfangende Fußpfad einer deutsch-französischen Sonderunterhaltung sich leicht ins Unwegsame verlieren können. Es ist besser, wir bleiben auf der geraden Straße international gültiger Festsetzungen.

Eben weil die französischen Marokkointeressenten die Erfahrung machen mußten, daß die Bindung durch Konferenzbeschlüsse schärfer wirkt, als Spezialverträge, haben sie sich so hartnäckig gesträubt, erst gegen die Konferenz als solche, dann gegen jede Bestimmung, die von dem Programm „Marokko für Frankreich" ein Stück abbröckeln läßt, gegen das internationale Element, dessen Stärkung der Grundzug des deutschen Vorgehens ist. Von diesem Prinzip werden wir uns nicht abdrängen lassen. In der Polizeifrage müssen uns die Befugnisse des Generalinspekteurs Handhabe bieten, um jeder Ausübung der Polizeigewalt zum Nachteil deutscher Interessen entgegentreten zu können. In der Bankfrage sehen wir der früher geplanten Banque Francaise du Maroc die internationale Staatsbank für Marokko entgegen. Und endlich verlangen wir bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten im Reich des Scherifen die Gleichberechtigung des Wettbewerbs deutscher Unternehmer.

Deutsches Reich.

* Straßburg, 27. März. (Der Ausschuß für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm Denkmals) in Straßburg beschloß, die Beiträge, die im Laufe der Jahre 1888—1905 aus dem Dispositionsfonds des Statthalters zur Verfügung gestellt worden waren, insgesamt 160 000 M., abzulehnen. Als Grund für den Beschuß bezeichnet man die abfälligen Bemerkungen mehrerer Abgeordneter in der Sitzung des Landesausschusses vom 20. März und den Umstand, daß diesen Ausführungen von keinem Mitglied des Landesausschusses entgegengetreten worden sei, obwohl dem Landesausschusse alljährlich von der gezahlten Beiträgen Kenntnis gegeben worden sei und daher seine Zustimmung aus der Erteilung der Decharge habe geschlossen werden müssen.

* Rudolstadt, 27. März. (Die erhöhte Kameralrente des Fürsten,) wegen deren Nichtbewilligung der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt im Dezember vorigen Jahres aufgelöst worden war, wurde heute von dem neuen Landtag nach längerer Debatte mit 9 gegen 7 Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt.

* Berlin, 27. März. (Die Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses zur Vorberatung der beiden Wahlgesetzentwürfe) erledigte heute beide Entwürfe in zweiter Lesung. Angenommen wurde der Antrag Fischbeck, nachdem eine Gruppen-Fristwahl vom Minister schon in Wahlbezirken mit 500 Wahlmännern angeordnet werden kann. (Die Regierungsvorlage bestimmte 600 Wahlmänner.) Der Minister erklärte sich mit der Aenderung einverstanden. Im übrigen wurde die Regierungsvorlage angenommen und zwar der Entwurf betreffend die Aenderung der Vorschriften über das Wahlverfahren einstimmig und derjenige betreffend die Vermehrung der Mitgliederwahlbezirke gegen die Stimmen der Freisinnigen.

— (Die Nationalliberalen) haben in der Schulkommission des preußischen Abgeordnetenhauses den Antrag auf Abänderung des kritischen § 40 eingebracht, der dazu bestimmt ist, das durch den Regierungsentwurf eingeschränkte Selbstbestimmungsrecht wieder herzustellen. Eine Ablehnung dieses Antrages würde einem Scheitern des ganzen Gesetzes gleichkommen.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Der Kaiser) empfing gestern mittag zunächst Baron Fejervary in Einzelaudienz, sodann die gesamten Mitglieder des ungarischen Kabinetts. Bei dieser gemeinsamen Audienz, die 1¾ Stunden dauerte, ließ sich der Kaiser von sämtlichen Ministern über die Lage Vortrag halten, behielt sich aber weitere Entscheidungen vor. Fejervary verbleibt noch in Wien, die übrigen Minister kehrten nach Pest zurück.

* Italien. (Kammer.) In Beantwortung einer Anfrage erklärt der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, die Regierung beabsichtige Schritte zu tun, damit die nächste Haager Konferenz die Frage der Verwendung unterseeischer Waffen erörtere. Auf Grund von Aeußerungen der zuständigen Minister hoffe er, daß der Gebrauch solcher Waffen in einer den Grundsätzen der Zivilisation entsprechenden Weise geregelt werden könne. (Beifall.)

* Großbritannien. (Unterhaus.) Der Minister des Aeußeren, Sir Edward Grey, erklärte auf eine Anfrage in Betreff des englisch-türkischen Konflikts, daß der türkischen Regierung kein Ultimatum gesandt worden sei, und daß keine Streitfrage wegen Akaba erhoben worden sei, das auf türkischem Gebiet liege. Tabah dagegen liege auf der Halbinsel Sinai, die schon seit mehreren Generationen als unter egyptischer Verwaltung stehend anerkannt sei, und die Besetzung von Tabah, sowie von einigen anderen Punkten durch türkische Truppen sei erst in allerjüngster Zeit erfolgt. Die Frage sei indessen jetzt Gegenstand der Verhandlungen.

* Serbien. (Diplomatische Beziehungen mit England.) Der „Stampa" zufolge befaßte sich letzten Montag ein unter dem Vorsitz des Königs abgehaltener Ministerrat mit den vom serbischen Handelsagenten in London Jovanowitsch übermittelten Forderungen Englands für Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, wonach 11 Offiziere, deren Namen der englische Konsul in Belgrad der serbischen Regierung mitteilen würde, aus der Armee entlassen und in keinen Staatsdienst übernommen werden sollen. Obwohl diese Forderung nicht schriftlich gestellt ist, so ist es dennoch unsicher, ob damit die englischen Forderungen erschöpft sein werden. Die Mehrzahl der Minister sprach sich für die Annahme dieser Forderung und die Einleitung weiterer Verhandlungen mit der englischen Regierung aus. Gegen die Annahme sprachen sich die Minister Gruitsch, Pawitschewitsch und Petschitsch aus. Eine definitive Entscheidung ist nicht getroffen worden.

Badische Politik.

△ Karlsruhe, 27. März. (Vermögenssteuer-Kommission.) In der heutigen Sitzung der Vermögenssteuer-Kommission der zweiten Kammer wurde die Beratung bei § 8 fortgesetzt bis zu § 37 und der Entwurf der Regierung ohne wesentliche Abänderung in der vorgeschlagenen Fassung angenommen. In § 8 wurde die Abrundung des steuerbaren Vermögens auf die nächstniedrige durch 500 teilbare Zahl, statt wie im Entwurf vorgesehen war auf 1000, festgesetzt. — Zu § 19 wurde ein Zusatz beschlossen, daß auch die Veranlagung zur Steuer von neu angelegten Waldungen erst nach 20 Jahren, also nach Erlöschen der für diese Zeit vorgesehenen Steuerfreiheit, zu erfolgen hat. — Bei § 36 entspann sich eine längere Diskussion über die Steuerfreiheit der staatlich verpachteten Grundstücke, welche öffentlichen Zwecken dienen und wurde schließlich der Regierungsentwurf angenommen.

Ch. Karlsruhe, 27. März. (Die Regierungserklärung in der Schulkommission.) Ueber die heute in der Schulkommission der 2. Kammer abgegebene Erklärung der großh. Regierung berichteten wir bereits telegraphisch. Die Erklärung enthält folgende vier wesentliche Punkte:

1) Die Regierung verhält sich ablehnend bezgl. der Einreihung in den Gehaltstarif;

2) sie ist bereit, bei Annahme der Sätze des Entwurfes eine weitere Besserung der Gehaltsbezüge bei der allgemeinen Gehaltsrevision eintreten zu lassen, oder aber

3) unter Ausschluß einer nochmaligen Besserstellung bei Revision des Gehaltstarifs jetzt schon über die Sätze des Entwurfes (1400—2600 M.) hinaus zugehen; sie macht selbst keine Vorschläge in dieser Richtung, sondern sieht solchen aus der Kommission entgegen;

4) Zulagen und Zulagfristen nach denjenigen von G 5 zu normieren ist untunlich; der Höchstgehalt kann erst später erreicht werden gegen bisher.

Die Erklärung wurde namens der großh. Regierung vom Staatsminister Freiherrn von Dusch abgegeben, welcher die Stellungnahme der Regierung gegenüber den Beschlüssen der Schulkommission eingehend begründete. Der Entschließung der Regierung liegt ein einmütiger Beschluß des Gesamtministeriums zugrunde. Die Einreihung in den Gehaltstarif lehnt die Regierung rundweg ab und erklärt hier nicht nachgeben zu können, selbst für den Fall, daß hieran das Gesetz scheitern würde. Für ihren ablehnenden Standpunkt bringt die Regierung dieselben Gründe vor, die schon in der Schulvorlage selbst niedergelegt sind. Sie will die exzeptionelle Stellung der Lehrer nicht abändern, um die Zugehörigkeit der Lehrer zu den Schulen als Gemeindeanstalten nicht aufzuheben. An der Frage, der Gemeindebeiträge zu den Schullasten nahm die Regierung nicht ganz denselben schroffen Standpunkt ein; sie will aber die prozentuale Beiziehung der Gemeinden nicht ganz und gar aufgeben. Vor allem besteht sie auf einer stärkeren Heranziehung der Gemeinden für den Fall, daß die Bezüge der Lehrer über die Vorlage hinaus erhöht werden. — Zu der Regierungserklärung wird morgen vormittag die nationalliberale Fraktion in einer Sitzung Stellung nehmen, um dann in einer gemeinsamen Blocksitzung weiter über die Erklärung zu beraten. Die Schulkommission hält ihre nächste Sitzung morgen vormittag 11 Uhr ab.

* * *

Von anderer Seite wird uns aus der Schulkommissionssitzung von gestern berichtet:

ⓓ Karlsruhe, 27. März. (In der heutigen Sitzung der Schulkommission des Landtags) legte die Großh. Regierung ihren Standpunkt zu den Abänderungsvorschlägen der Kommission dar. Staatsminister Freiherr v. Dusch führte aus, daß die Großh. Regierung die vorgeschlagene Fassung des § 87 annehme, nach welcher eine Vergütung für Unterrichtsmitversehung schon nach 2 Wochen eintreten soll. Bezüglich der Gehaltsregulierung der Hauptlehrer könne die Regierung einer Einreihung in den Gehaltstarif des Beamtengesetzes

---

Jolanda nickt. Groß, forschend blicken ihre voll aufgeschlagenen Augen in die tiefliegenden, stechenden ihres Onkels.

Kurze Zeit hält Bernardo den ruhigen Blick dieser unschuldigen Mädchenaugen aus. Dann hüstelt er verlegen.

Seine Lider senken sich.

„Du versprichst mir also, dem Vater nichts zu sagen, Jolanda?"

„Wenn es für seinen Gesundheitszustand durchaus nötig ist."

„Es ist nötig."

„So verspreche ich es."

Täuscht sich Jolanda? Oder zuckt wirklich etwas wie Triumph über die Züge des Mannes da vor ihr?

Schweigend blickt sie dem Onkel nach, wie er nach jovialem Gruß mit katzenartiger Geschmeidigkeit, fast unhörbar, das Zimmer verläßt.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Eine Fahrt in die brennenden Kohlengruben von Courrières schildert Erm. Villette im „Gaulois". Es war ihm gestattet worden, an einer Einfahrt einiger Ingenieure teilzunehmen, die bis in die innersten, seit dem Unglück noch nicht betretenen Teile der Grube vordringen wollten. Diese Fahrt, deren grauenhafte Bilder Villette wohl mit einem Abstieg in die Tiefen der Hölle vergleichen kann, beschreibt der kühne Journalist, der bei diesem gefährlichen Unternehmen sein Leben einsetzte, folgendermaßen: „Wir warfen uns in die notwendige Kleidung und nach zehn Minuten schon stand ich da, mit Hosen bekleidet und einer Bluse von blauer Leinwand, die durch einen breiten Ledergürtel um die Hüften festgehalten wurde, und einer Ledermütze auf dem Kopf. Alle waren bereit. Vorwärts! Wir überschreiten den Hof, und nachdem ein jeder seine Lampe angesteckt hat, steigen wir die breite Eisentreppe herauf, die uns zum Fahrstuhl führt. Er ist ganz schwarz, von Wasser triefend, dieser Fahrstuhl, der uns da erwartet. Wir klettern mit Mühe hinein, denn es gibt keine Türe und an zwei Seiten sind die Wände schadhaft. Ein Signal ertönt, ein jäher Ruck, und wir sinken mit großer Schnelligkeit senkrecht herab zu den Eingeweiden der Erde. Die vier flackernden Lämpchen breiten um uns eine ungewisse Dämmerung; man mag sich noch so sehr in der Gewalt haben, ein leises Zittern läuft doch durchs Rückenmark. Mit rasselndem Geräusche sinken wir, fünf bis sechs Meter in der Sekunde, rasch in die Tiefe. „Halten Sie sich ordentlich fest," rät mir der eine Ingenieur, „ein plötzlicher Ruck kann Sie sonst leicht aus dem Fahrstuhl in die Tiefe des Schachtes schleudern." Bald sind wir unten, 340 Meter tief unter dem Erdboden. Ein feiner eisiger Regen rieselt auf uns nieder; er kommt von dem großen Reservoire über uns her, das die verschiedenen zur Ersticktung des Feuers in Aktion befindlichen Spritzen speist. Vor uns tauchen ein paar flackernde Flämmchen auf und allmählich erkennen wir auch als große schwarze Schatten die Träger dieser Lichter; es sind Bergleute, die hier auf uns gewartet haben. Wir folgen zunächst dem Hauptwege, auf dem Eisenbahnschienen gelegt sind und der die Gruben mit dem Fahrstuhl verbindet. Mit donnerndem Krachen schließt sich die Tür hinter uns, die wir nur mühsam öffnen konnten, weil der dort aufgestellte Ventilator einen starken Luftzug erregt: und dieser dröhnende Schall hallt dumpf und furchtbar in dem weiten Stillschweigen der Mine wieder und erschreckt uns wie ein Abschied von der Erde, ein endgiltiges Begrabenwerden in dunklen Tiefen. „Laßt alle Hoffnung hinter Euch!" Nach einander schieben wir uns langsam vorwärts. Ein scharfer Geruch von feuchter Kohle schnürt uns die Kehlen zu; bald wird die Galerie immer enger. Trümmer von zerbrochenem Holz, zerborstenen Eisenschienen, umgestürzten und zersprengten Wagen häufen sich auf, große Steine und Kohlenmassen schieben sich in den Weg. Das Vordringen wird mühselig und ein Bild völliger Vernichtung und Zerstörung bietet sich dar. ein pestilenzialischer Gestank betäubt uns fast; es ist der Kadaver eines Pferdes, der unter all den Trümmern noch begraben liegt und die Luft verpestet. Wir sind jetzt etwa 500 Meter weit von der Ausgangsstelle her vorgedrungen und nähern uns dem Feuer. Eine starke Hitze fängt an sich bemerkbar zu machen. Der ganze Schacht ist zerstört und verwüstet; er hat jetzt kaum einen Meter Breite. Er ist wie ein langer furchtbarer Schlauch, dieser schmale dumpfe Gang mit seinen großen Steinblöcken, die drohend über unseren Köpfen hängen und deren riesige Gewalt die starken Holzverschläge wie Strohhalme zerbrochen hat. Gefährlich ist's an diesem Ort, und wenn irgend ein unterirdischer Stoß die Erde auch nur ein wenig erschüttern würde, dann wären wir lebend unter diesen Steinen begraben, ohne daß es möglich wäre, uns Hilfe zu bringen. Schweratmend wenden wir uns um und treten aus diesem schmalen Gang in eine etwas breitere Galerie, in der wir wenigstens aufrecht gehen können. Eine Flut schwarzen Wassers, das einen widerlichen Dampf aufsteigen läßt, umfließt uns hier und vorsichtig tasten wir uns durch diese schlammige Nässe vorwärts. Bis zu den Knöcheln steigt die schmutzige Welle und spritzt bis an die Knie, die Schuhe werden festgehalten von dem zähen klebrigen Schmutz, auf Schritt und Tritt stößt der Fuß auf Steine, Holz, Eisenstücke, welche die furchtbare Explosion verstreut hat. Dazu herrscht eine erstickende Hitze, die immer größer wird, je näher wir an das Feuer kommen. Wenige Meter von dem Feuer entfernt, machen wir fast erstickt Halt. Ein Posten ist hier aufgestellt; Männer bis zum Gürtel nackt, das Gesicht und den Oberkörper geschwärzt von Schmutz und Kohlenstaub, im Schweiß gebadet, lehnen hier in stoischer stolzer Ruhe; es sind Pariser Feuerwehrleute und Männer der deutschen Rettungsmannschaft, die darauf warten, ihre Kameraden, die im Feuer arbeiten, abzulösen. Kriechend und stöhnend suchen wir noch weiter vorwärts zu kommen; der Boden ist kochend heiß und glüht, denn gestern war das Feuer noch hier und diese zehn oder zwölf Meter, die wir uns nun hindurchwinden, sind eben erst dem furchtbaren Element abgerungen worden. Eine helle Lohe schlägt vor uns auf. Das ist das Feuer! Ein Pariser Feuerwehrmann, das Mundstück der Feuerspritze in der Hand, erstickt mit mächtigem Strahle die Glut, während die deutschen Retter, flach auf dem Bauche liegend, aufpassen, ob sie ihm zu Hilfe eilen müssen. Zischend und prasselnd verzehrt das Wasser die lodernden Flammen, Dampfwolken brausen empor und verflüchtigen sich durch den Luftzug des Ventilators. Die Wände der Galerie dampfen vor lebender Hitze, auch die Kohle, die auf dem Boden verstreut liegt, raucht und glüht. Selbst wenn man keine Flammen sieht, so hat man doch den

nicht zustimmen. Die Regierung will dadurch die Lehrer jedoch materiell nicht schädigen; sie will bei einer Aenderung des Gehaltstarifs auf dem nächsten Landtag auch die Lehrer wieder entsprechend bedenken, falls jetzt die im Entwurf vorgeschlagenen Sätze Annahme finden. Sie sei aber auch bereit, jetzt schon über die vorgeschlagenen Sätze hinauszugehen, falls auf eine Erhöhung in 2 Jahren verzichtet werde; hingegen sollten aber in diesem Falle bei späteren Revisionen des Tarifs jeweils auch wieder die Lehrer bedacht werden. Die Zulagen und Zulagefristen von G b auf die Lehrer anzuwenden, halte die Regierung für untunlich; die Aufrückungszeit betrage auch in Hessen mehr als 17 Jahre. Es müsse ein ganz merkwürdiger Umschwung in der Anschauung des Staatsministeriums eintreten, wenn es einer Einreihung in den Gehaltstarif zustimmen sollte. Bezüglich der Lehrerinnen hält die Regierung eine Normierung des Wohnungsgeldes auf Siebenzehntel von G 5 für untunlich, würde jedoch bezüglich der Industrielehrerinnen darauf eingehen; über die Höhe der Bezüge beider Kategorien besteht jedoch zwischen Regierung und Kommission eine wesentliche Differenz. Die Regierung legt besonderen Wert auf die prozentuale Beiziehung der Gemeinden zu den Lasten; jedenfalls aber würde das Gesetz für die Regierung unannehmbar, falls einerseits die Ausgaben für die Lehrer erhöht, der einer Erhöhung der Gemeindebeiträge jedoch Umgang genommen würde. Durch eine stärkere Heranziehung der Gemeinden müsse der Regierung die Annahme des Gesetzes, auf dessen Zustandekommen sie großen Wert lege, möglich gemacht werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. März.

Sitzung des Bürgerausschusses

am Dienstag, den 27. März.

(Fortsetzung aus dem 2. Blatt.)

Beleuchtung des Friedrichsplatzes.

Stv.-V. König bemerkt, wegen des Stadtjubiläums sei es sehr notwendig, den Friedrichsplatz so auszugestalten, wie es der Stadtrat für wünschenswert halte. Wenn man eine provisorische Beleuchtung einrichte, bleibe man auf halbem Wege stehen. Redner möchte gleichzeitig an die Stadtverwaltung die Bitte richten, die Kunstschlosserarbeiten an die hiesige Schlosserinnung ohne Rücksicht auf Auf- und Abgebote zu vergeben. Die Schlosserinnung garantiere dafür, daß die Arbeit gut ausgeführt werde. Man müsse berücksichtigen, daß das Kunstgewerbe schon im 18. Jahrhundert in Mannheim in hoher Blüte stand und daß eine Jubiläumsgewerbeausstellung nicht veranstaltet werde. Die Gewerbetreibenden wollen zeigen, daß sie im 20. Jahrhundert im Kunstgewerbe ganz genau das leisten könnten, was ihre Vorfahren geleistet hätten. (Beifall.)

Stv. Hauzer schließt sich dem Wunsche des Vorredners an. Wenn man die Vorlage durchsehe, müsse man vermuten, daß das Prof. Schmitz'sche Angebot akzeptiert werden könnte, was gleichbedeutend mit dem Ausschluß der hiesigen Schlossermeister sei. Das hiesige Schlossergewerbe stehe auf einer hohen Stufe der Leistungsfähigkeit. Das habe die Ausstellung von 1902 bewiesen. Er möchte deshalb dringend bitten, daß die hiesigen Schlossermeister bei der Vergebung der Arbeiten berücksichtigt würden. Soviel er wisse, liege eine dahingehende Eingabe des Vereins selbständiger Schlossermeister vor, die er auf das wärmste empfehlen möchte. (Beifall.)

Bürgermeister Ritter bemerkt, es handle sich um kein Schmitz'sches Angebot. Schmitz habe nur, um die Grundlage für die Berechnung des Kostenaufwandes zu bekommen, eine Offerte von dritten Personen erhoben. Schmitz werde bei der Vergebung in keiner Weise beigezogen. Die Ausführung der Arbeiten liege der Direktion des Gaswerkes ob. Schmitz habe nur die Modelle und Zeichnungen geliefert.

Stv. Schweikart spricht seine Freude über die Vorlage aus, weil er immer ein Verfechter der Beleuchtung gewesen sei. Redner bringt bei dieser Gelegenheit die vier Gedenktafeln in Erinnerung, die an den Arkadenhäusern angebracht werden sollen. Es bestehe ein Streit zwischen der Stadtgemeinde und den Besitzern. Die Besitzer sollten die Kupfertafeln liefern, die Stadt wolle die Widmung dazu liefern. (Heiterkeit.)

Bürgermeister Martin bemerkt, man habe auf dringendes Ansuchen der betr. Hauseigentümer mit dem Anbringen der Tafeln immer wieder zugewartet. Eine Einigung über die definitiven Zeichnungen und Inschriften zwischen den Hauseigentümern und Prof. Schmitz sei erst zustande gekommen, als die Gerüste bereits beseitigt waren. Gegenwärtig schwebe ein Vergleich, der die Basis zu einem Einvernehmen bilden dürfte. Bis zum Jubiläumsjahr werde die Sache jedenfalls erledigt sein.

Stv. Lamerdin ersucht ebenfalls darum, daß die Schlosserarbeiten an hiesige Geschäftsleute vergeben werden.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Satzungsnachtrag für die Höhere Mädchenschule.

Stv.-V. Fulda vertritt in der Begründung der Vorlage die Ansicht, daß die Stadt sämtliche Kosten für die Primen wird tragen müssen. Vielleicht sei die diesbezügl. Anfrage des Stadtrates beim Oberschulrat schon beantwortet.

Stv. Wiedemann weist auf den Mißstand hin, daß an der Höheren Mädchenschule 19 Lehrerinnen 19 Lehrer gegenüberstehen. Die Damen würden zur Erteilung des Mathematikunterrichts nicht beigezogen. Dafür seien 2 Herren mit der Erteilung des Mathematikunterrichts betraut. Eine solche einseitige Unterrichtserteilung sei nicht im Interesse der Anstalt gelegen. Außerdem stelle der Lehrplan so hohe Anforderungen an die Lehrkräfte, daß die Damen nach ihrem eigenen Geständnis nicht in der Lage seien, den Anforderungen voll zu entsprechen. Es wäre im Interesse der Anstalt gelegen, wenn 3 etatmäßige Stellen für Lehrerinnen und 2 für Lehrer vorgesehen würden. Dann könnte der Gesangsunterricht auch von einem Lehrer erteilt werden.

Stv. Ulm empfiehlt die Annahme des stadträtlichen Antrages. Mit der Genehmigung der Realschulabteilung sei s. Zt. ausgesprochen worden, daß ihr Ausbau in einer bestimmten Reihe von Jahren vollendet sein müsse. Er sollte schon im vorigen Jahre vollendet sein. Man habe es immer noch mit einem Torso zu tun, der nun zu einem Ganzen ausgebaut werde. Er sei der Meinung, daß die hierzu notwendige Summe von 7000 Mark von der Stadt gern übernommen werde. In der Vorlage heiße es, die Errichtung eines Lehrerinnenseminars hänge mit dem Ausbau der Realschulabteilung unmittelbar zusammen. Er selbst und alle seine Freunde ständen genau auf demselben Standpunkt. Man sehe auch ein, daß für eine Stadt wie Mannheim, wo eine so große Zahl von Lehrerinnen allein für die Stadt gebraucht werde, es wohl angezigt sei, daß ein Lehrerinnenseminar hier errichtet werde in Angliederung an die Höhere Töchterschule. Er wisse auch, daß für die Anmeldung zum Besuch des Lehrerinnenseminars eine genügende Anzahl Reflektantinnen vorhanden sei. Er wisse auch, daß es im Interesse einer großen Anzahl von Eltern liege, ihre Töchter hier an Ort und Stelle unterzubringen. Vom Ministerium sei die Angliederung eines Lehrerinnenseminars auch nicht strikte abgelehnt, sondern nur hinausgeschoben worden. Deshalb sage er im vorliegenden Falle, man solle nicht das eine tun und das andere lassen, sondern beides tun. Redner ersucht, dem stadträtlichen Vorschlage zuzustimmen und damit das vor Jahren begonnene Werk zu vollenden.

Stv. Levi: Er müsse es in Zweifel ziehen, ob es tatsächlich der Wunsch aller Eltern hier sei, daß die Realschulabteilung ausgebaut werde. Tatsächlich sei es nur der Lieblingswunsch einiger alteingesessener Familien, die in dieser Weise die Schule ausgebaut haben wollten. Das große Publikum hat kein Interesse daran. Er habe gehört, daß man die erforderlichen 10 Schülerinnen nicht bekommen werde. Es sei ihm weiter von ziemlich sachverständiger Seite gesagt worden, daß es sich einzelne bessere Familien sparen wollten, ihre Töchter in das Pensionat zu schicken. Die Lehrerschaft steht so ziemlich auf dem Standpunkt, daß der Ausbau der Schule durchaus unangebracht sei, weil man hier Gelegenheit genug habe, die Töchter in die Knabenschule zu schicken. Die Erstellung eines Seminars wünsche dagegen die Gesamtbevölkerung. Das Seminar würde auch der Gesamtbevölkerung zugute kommen. Dann werde die Frage zu prüfen sein, ob man dadurch, daß man die Vorlage annehme, die Errichtung des Seminars nicht eine Ferne rücke, daß man es überhaupt nicht bekomme. Aus diesen Gründen sei seine Fraktion nicht in der Lage, der Vorlage zuzustimmen, weil man den Wunsch hege, daß das Seminar zuerst erstellt werde und weil man annehme, daß dann von der Stadt aus ein Druck nach oben ausgeübt werde. Man habe hier eine Anzahl jüdischer Lehrerinnen, die versucht hätten, an der Höheren Mädchenschule anzukommen und denen prinzipiell die Schule verschlossen worden sei. Er möchte den Herrn Oberbürgermeister ersuchen, beim Oberschulrat vorstellig zu werden, warum die jüdischen Lehrerinnen von der Höheren Mädchenschule ausgeschlossen sind.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, er sei ganz überrascht von diesem Antisemitismus. (Levi ruft: Ist aber vorhanden!) Die Stadtverwaltung habe garnicht gewußt, daß sich überhaupt jüdische Lehrerinnen um Stellen bei der Höheren Mädchenschule beworben hätten. Die Stadtverwaltung stehe garnicht auf dem Standpunkt, eine konfessionelle Spaltung herbeizuführen und er glaube auch nicht, daß beim Oberschulrat eine solche Tendenz vorhanden sei. Der Oberschulrat habe der Stadt niemals Schwierigkeiten bereitet, wenn sie einen jüdischen Lehrer anstellen wollte. Hier scheine also ein unbegründetes Mißtrauen vorzuliegen. Er müsse auch bemerken, daß der Aufsichtsrat der Schule konfessionell gemischt sei. Die jüdischen Kreise seien für die Schule stets mit besonderer Wärme eingetreten. Er wolle nur an die begeisterten Reden erinnern, die Herr Stadtrat Hirschhorn für die Höhere Mädchenschule gehalten habe. Der Stadt und dem Aufsichtsrate könne also ein Vorwurf nicht gemacht werden.

Stv. Levi bemerkt, er wisse nicht, woran es liege, daß die jüdischen Lehrerinnen nicht berücksichtigt würden, aber Tatsache sei, was er vorgebracht habe. Er könne weiter feststellen und er übernehme die Verantwortung dafür, daß der Oberschulrat in Karlsruhe einer jüdischen Lehrerin erklärt habe, sie könne vorerst nicht angestellt werden. Und als die Lehrerin gefragt habe, warum, habe es direkt geheißen: Weil Sie Jüdin sind! Tatsächlich seien die jüdischen Lehrerinnen gezwungen, im Ausland Stellung zu suchen, trotzdem wir Mangel an Lehrerinnen haben. Das dürfte der beste Beweis dafür sein, daß System in dem Vorgehen des Oberschulrats liege. Wenn der Herr Oberbürgermeister auf die gemischte Zusammensetzung des Aufsichtsrats verweise, so müsse er feststellen, daß man sich darauf in derartigen Fragen am allerwenigsten verlassen könne. (Heiterkeit.)

Stv. Lehmann möchte bestätigen, was der Vorredner vorgebracht habe. Vor etwa 2 Monaten sei ein derartiger Fall in der Budgetkommission im Beisein des Oberschulrates und des Unterrichtsministers behandelt worden. Es habe sich damals um einen Freireligiösen, um den Sohn eines Mannheimer Stadtverordneten, gehandelt, der um Aufnahme in das Lehrerseminar ersucht hatte. Als er nun wissen wollte, ob Freireligiöse Anstellung bekämen, sei ihm gesagt worden, wir werden Sie in das Seminar aufnehmen, aber wir können Sie nicht anstellen. Es würde nur Mannheim in Frage kommen und da empfehle es sich, ihn aus praktischen Gründen zurückzuweisen. Das sei eine Folge unserer Konfessionsschule. Solange man die Schule nicht vom Staate trenne, sei dem Oberschulrat nicht beizukommen.

Stv. Dr. Sickinger stellt fest, daß die Nichtberücksichtigung der jüdischen Lehrkräfte nicht auf die Volksschule zutreffe. Man habe im letzten Jahre eine größere Anzahl jüdischer Lehrkräfte zugewiesen bekommen. Redner frägt an, welche Schülerzahl dem Stadtrat für die Primen der Höheren Mädchenschule vorgeschwebt habe.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, die Normierung der Schülerzahl sollte man dem Stadtrat überlassen.

Stv. Dr. Sickinger erwidert, er wisse, daß 9—10 Schülerinnen in Betracht kämen. Nun sei klar, daß man der Vorlage umso freudiger zustimmen würde, wenn der andere Wunsch, den das ganze Kollegium hege, in der nächsten Zeit erfüllt würde, denn für den Kursus zur Ausbildung von Lehrerinnen sei das größte Bedürfnis vorhanden. Die Schülerzahl der Höheren Mädchenschule sei auf 900 Köpfe gestiegen. Das sei ein Unding. Eine solche Anstalt lasse sich nicht leiten. Hier müsse eine Teilung in der nächsten Zeit eintreten. Da liege der Gedanke nahe, durch die Abtrennung derjenigen Klassen Raum zu schaffen, die mit der Höheren Mädchenschule nichts zu tun haben. Das seien die Elementarklassen, die denselben Unterricht wie in der Volks- und Bürgerschule hätten. Wenn diese Klassen abgezweigt würden, bekäme man Raum für 200 Kinder. Dann wäre auch das Lehrerinnenseminar durchführbar.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, der Oberschulrat habe erklärt, daß er es für ausgeschlossen halte, daß ein Lehrerinnenseminar hier errichtet werde. Daß einmal in Jahren daran gedacht werden müsse, eine zweite Höhere Mädchenschule zu bauen, sei selbstverständlich. In etwa 5—6 Jahren werde das Bedürfnis an die Stadt herantreten.

Stv. Wüst richtet die Anfrage an Oberbürgermeister Beck, ob nach seiner Ueberzeugung nicht die Angliederung der Primen die Errichtung des Lehrerinnenseminars in die Ferne rücke. Wenn die Befürchtung bestehe, daß dies der Fall sei, dann würde er gegen die Vorlage stimmen. Eine Dringlichkeit liege für den Ausbau der Realschulabteilung nicht vor.

Oberbürgermeister Beck: Eine solche Erklärung könne er unmöglich abgeben, denn es handle sich um die Denkweise eines Kollegiums, dem er fernstehe. Hätte er gewußt, daß die Seminarfrage noch einmal angeschnitten werden würde, so hätte er sich über die Stimmung in Karlsruhe vergewissert. Eine große Geneigtheit bestehe nicht beim Oberschulrat. Er glaube, daß der Schulrat lieber die Primen bewilligt habe. Redner verliest einen Passus aus einem vorjährigen Erlaß, aus dem hervorgeht, daß der Oberschulrat unter keinen Umständen einer Dreiteilung zustimmt.

Stv. Weingart: Aus diesem Schreiben könnte man deutlich entnehmen, daß der Ausbau der Realschulabteilung die Errichtung des Lehrerinnenseminars hinausschiebe. Wer also die Seminar-Abteilung wolle, müsse konsequenterweise gegen die Vorlage stimmen.

Stv. Dr. Sickinger möchte feststellen, daß der Herr Oberbürgermeister einen Erlaß aus dem Vorjahre verlesen habe. Nach dem letzten Erlaß scheine der Oberschulrat bezgl. des Seminars nicht mehr auf einem so starr ablehnenden Standpunkt zu stehen. Nach seiner Ansicht sei es vielleicht zweckmäßiger gewesen, wenn der Stadtrat nicht alle drei Vorschläge dem Oberschulrat unterbreitet, sondern von vornherein gesagt hätte, für Mannheim sei ein Lehrerinnenseminar in erster Linie wünschenswert. Die Lokalbehörden müßten zuerst das Bedürfnis feststellen.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, im Stadtrat sei eine energische Strömung gegen die Primen vorhanden gewesen. Ein Teil sei für das Lehrerinnenseminar gewesen. Der andere Teil sei energisch für die Primen eingetreten. Gestützt auf den nicht ganz einstimmigen Beschluß des Aufsichtsrats, hätte dieser Teil der Vorzugsstellung des Seminars nicht zugestimmt. Man hätte unter allen Umständen die Primen retten wollen, weil man sich sagte, über das andere könne man nachher verhandeln. Schließlich habe man sich auf das Kompromiß geeinigt, alle drei Vorschläge gleichzeitig zu unterbreiten.

Stv. Lehmann bemerkt, daß er in den letzten Tagen mit einem Mitgliede des Oberschulrats Rücksprache genommen habe. Er könne nur bestätigen, daß das Mitglied ganz entschieden auf dem Standpunkt stehe, daß der weitere Ausbau der Höheren Mädchenschule, die Angliederung der Primen, ihm nicht notwendig erscheine. Wenn die Angliederung der Primen geschehe, sei an eine Angliederung des Seminars nicht zu denken. Das betr. Mitglied habe weiter gesagt, es sollte durch Gesetz verboten werden, daß eine Schule mehr als 450 Schüler zähle, weil sie nicht zu übersehen seien.

Oberbürgermeister Beck: Das sei etwas ganz neues. Aber es nütze nichts. Man werde sich doch nicht gegenseitig überzeugen. Er lasse deshalb abstimmen.

In der Nähe des Ausgangs stehen eine Anzahl Stadtverordnete, die im Begriffe sind, aufzubrechen. Bei der Abstimmung sieht es so aus, als wenn die Vorlage abgelehnt werden sollte, da die noch stark vertretene Linke geschlossen dagegen stimmt.

Oberbürgermeister Beck: Ich bitte Platz zu nehmen, die Sache wird kritisch.

Bei der nochmaligen Abstimmung wird die Vorlage gegen einen Teil der Rechten abgelehnt.

Schluß der Sitzung kurz vor 10 Uhr.

---

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Es sei hiermit auf die heute nachmittag 4½ Uhr im Hotel National stattfindende Mitgliederversammlung hingewiesen. In ihr soll die Besprechung des neuen Flugblattes über die Ziele und Aufgaben der Frauenbewegung fortgesetzt werden. Der gestrige Beschluß des Bürgerausschusses, den vom Oberschulrat und Stadtrat bereits bewilligten Ausbau der Oberrealschule für Mädchen abzulehnen, wird ebenfalls besprochen werden. Bedeutet, so wird uns geschrieben, doch dieser Beschluß einen bedauerlichen Mangel an Einsicht über die notwendigen Bildungsmöglichkeiten der Mädchen aller Stände.

* **Passionsvortrag.** Wie im vorigen Jahr werden auch jetzt wieder in der Passionszeit im Friedrichspark von auswärtigen Rednern mehrere Passionsvorträge gehalten. Der erste dieser Vorträge von Herrn Pastor Keller („Jesus vor dem Hohen Rat") hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft angezogen. Am Donnerstag, den 29. März, abends halb 9 Uhr, wird Herr Pfarrer Oestreicher aus Teiberg den zweiten Vortrag halten über das Thema: „Jesus vor Pilatus". Es ist noch ein dritter Vortrag vorgesehen, der am Freitag, den 6. April stattfinden soll und für den ein in neuester Zeit vielgenannter Theologe, Herr Prof. Grützmacher aus Rostock, gewonnen worden ist. Alle Glieder der hiesigen evangelischen Gemeinde sind zu den Vorträgen eingeladen. Der Eintritt ist frei.

* **Zur Berufswahl.** Zu einer Zeit, wo unsere Marine im Mittelpunkte des Interesses aller Schichten des deutschen Volkes steht, wird es jungen Leuten, die sich vor der Frage der Berufswahl befinden, sehr erwünscht sein, zu erfahren, daß sich noch für längere Zeit eine günstige Aussicht auf Annahme im Marinedienste bietet. Bei der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven können sofort und fortlaufend von Zeit zu Zeit junge Männer als Verwaltungs-Sekretariats-Applikanten eingestellt werden. Bewerber müssen im Besitze des Reifezeugnisses für die Oberprima eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer gleichberechtigten öffentlichen Schulanstalt sein, die Kenntnis der englischen und französischen Sprache soweit besitzen, daß sie in diesen Sprachen abgefaßte Schriftstücke übersetzen können, ihrer Militärpflicht im stehenden Heere oder in der Marine genügt haben, gesund und ohne Gebrechen sein und dürfen das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben. Aus den Werftverwaltungssekretären ergänzen sich die Marine-Rendanten und Magazin-Direktoren bei den Werften. Auch haben die Verwaltungssekretäre bei besonders guten Leistungen Aussicht auf Berücksichtigung bei Besetzung von Stellen in den Zentralbehörden der Marine. Gesuche um Annahme als Applikanten sind an das Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven zu richten, wo auch die näheren Bedingungen zu erhalten sind.

* **Richtigstellung.** Von der Firma Karl Arnbeiter's Erben in Ludwigshafen wird uns über den Unfall auf dem Rhein (Nr. 142 d. Bl.) mitgeteilt, daß an der Kollision zwischen dem Schleppschiff „Amor" und dem Personenboot „Mathilde" nicht der Kapitän des letzteren Bootes schuld war, sondern der von dem Boot „Amor" vorgenommene Kurswechsel. Das Schleppschiff „Amor" fuhr auf badischer Seite zu Berg und nahm in unmittelbarer Nähe der Landungsbrücke einen derartigen Kurswechsel vor, daß es auf bayrische Seite zufuhr und infolgedessen die Kollision veranlaßte. Mithin muß von einer Schuld nur des zu Berg fahrenden Schiffes, nicht aber von einer solchen des Bootes „Mathilde" die Rede sein.

Polizeibericht vom 28 März.

Gestorben ist die im gestrigen Polizeibericht erwähnte Fabrikarbeiterin Katharina Antes von Feudenheim an der ihr beigebrachten Schußverletzung.

Verbrüht hat sich am 24. l. Mts. das 1¾ Jahre alte Söhnchen eines in Kleine Wallstadtstr. 28 wohnhaften Monteurs dadurch, daß es einen mit heißem Wasser gefüllten Badezuber umwarf. Das Kind ist im 26. l. Mts. in der elterlichen Wohnung seinen Verletzungen erlegen. (Schluß folgt.)

Eindruck, daß diese schwarze Kohlenrinde einen Herd glühender Flammen und grausigen Feuers verbirgt. Das Blut pocht in den Schläfen, ein Brausen und Schwirren klingt in den Ohren, der Körper ist in Schweiß aufgelöst, eine so furchtbare Hitze herrscht hier. Wir schlagen dann einen neuen Weg ein, der auf bisher noch unerforschtes und unbetretenes Gebiet führen soll. Wieder kriechen wir in schmalem Gange, auf Schritt und Tritt von Trümmern und Steinen gehindert, die wir nur mühsam aus dem Wege schaffen, während wir uns in acht nehmen müssen, mit dem Kopf nicht die aufgetürmten Steine zu berühren, die auf uns niederstürzen könnten. Auf einmal stehen wir dreißig Zentimeter tief im Wasser. Durch den heißen Schlamm waten wir weiter, der Ingenieur geht sorgsam voran. Plötzlich ruft er: „Löscht die Lampen aus!" Tiefe Dunkelheit umgibt uns in der heißen stickenden Luft, in der von allen Seiten wie in einem Grab Steine auf uns drücken. Im Hintergrund durch ein klaffendes Loch sehen wir einige Flammen aufflackern; auch hier ist Feuer. Die Hitze wird immer unerträglicher und ein furchtbarer Geruch von Kohlenoxyd und brennendem Holz betäubt uns fast. Wir sind mitten in dem großen feurigen Ofen, den diese Gruben darstellen, bei 50 Grad Hitze. Jedes weitere Vordringen ist hier unmöglich und wir müssen notgedrungen zurück . . ."

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Achte musikalische Akademie.

Mit der gestrigen achten und letzten Akademie nahmen auch diese vornehmsten und mit Recht in weitesten Kreisen der Bevölkerung beliebten Musikveranstaltungen unserer Stadt einen würdigen Abschluß. Obwohl das Programm nur zwei Nummern enthielt, war es dennoch ein großes und zwar sowohl in Hinsicht auf seinen musikalischen Gehalt, als auch bezüglich der Zeitl ver seiner künstlerischen Durchführung, denn diese währte volle 2½ Stunden. Mit Fug und Recht hatte man den auf dem Generalprogramm vorgesehenen Gesangsvortrag mit Orchesterbegleitung nachträglich gestrichen.

Mit der Ouvertüre und Venusbergszene zu Rich. Wagners „Tannhäuser" in der Pariser Bearbeitung wurde das Konzert eröffnet. Es ist an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen worden, wie wünschenswert es sei, daß unsere Bühne sich endlich auch einmal zu dieser Ausgabe entschließen würde, die Wagner unter den vorhandenen dreien als die „einzig giltige anerkannt wissen wollte" und die im Laufe der Jahre nicht nur in Bayreuth, sondern auch fast an allen größeren Bühnen zur Annahme gelangt ist. Vielleicht bringt uns das Jubiläumsjahr auch in dieser Hinsicht eine Ueberraschung. So wenig eine Konzertaufführung von Bruchstücken Wagner'scher Werke die lebendige Bühnenaufführung ersetzen kann, in diesem Falle war es sogar verdienstlich, wenn die Leitung der Akademiekonzerte dem musikliebenden Publikum die Kenntnis einer andern Fassung des populären Kunstwerkes vermittelte. In der Pariser Bearbeitung schließt die Ouvertüre nicht mit dem Pilgerchor ab, sondern sie führt die Venusbergmusik als umfangreiches Bachanal weiter. Dasselbe schildert die Besänftigung des höchsten Rausches sinnlicher Lust durch die drei Grazien. Als Sinnbild der durch Anmut verklärten sinnlichen Liebe werden „Europa's Entführung" und „Leda mit dem Schwan" dargestellt. Die Musik entwickelt hier eine Leidenschaft, eine Schärfe der Charakteristik bei Anwendung verhältnismäßig einfacher Mittel, welche die höchste Bewunderung erregt. Die Tonmalerei ist ungeheuer kühn, die exotische Malerei in den realistischsten Farben geschildert. Von verblüffender Wirkung ist das Hinzutreten der Kastagnetten in diese berauschende Tonsprache. Sehr erheblich ist in dem Duett namentlich die Rolle der Venus gegen den Schluß hin ausgedehnt. Das Hoftheaterorchester spielte die Ouvertüre und die Begleitung und die Zwischenspiele zum Duett sehr präzis und klangschön, dazu in den bewegteren Sätzen mit hinreißendem Schwunge. Herr Kähler hatte die Einstudierung mit peinlichster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit überwacht und leitete die Interpretation mit Umsicht und Geschick. Für die Partie des Tannhäuser war ursprünglich Herr Ernst Kraus bestellt. Doch war vorauszusehen, daß dieser Künstler, nachdem er sein Gastspiel so jäh abgebrochen und statt, wie berichtet wurde, nach dem „linden Süden", nach Düsseldorf gezogen war, um dort ein Gastspiel zu absolvieren, auch für die Akademie absagen werde. So mußte ein Ersatz gesucht werden, und einen solchen fand man in seinem Kollegen Herrn Wilhelm Grüning von der Berliner Hofoper. Herr Grüning ist ohne Zweifel ein Sänger von hoher Intelligenz, von Gestaltungskunst und dramatischem Empfinden. Dies bewies namentlich die wirksame Hervorkehrung der Schlußakzente des Preisliedes an Venus. Aber die Stimme ist in ein Stadium getreten, in welcher sie den Schmelz und sinnlichen Klangreiz verloren hat. Dazu störte das starke Tremolieren und die etwas zu breite, offene Vokalisation. Rein musikalisch fiel die langsamere Temponahme des Sängers gegenüber unserem hiesigen Vertreter des Tannhäuser auf. Die Partie der „Venus" war ursprünglich Fräulein van der Vijver zugedacht, wurde dann wegen Unpäßlichkeit derselben Fräulein Faßbender von der Hofbühne in Karlsruhe übertragen, und als auch diese wegen Heiserkeit abschrieb, in letzter Stunde von unserer hiesigen Primadonna übernommen. Inanbetracht dieser Umstände und der Tatsache, daß die Rolle der Venus eine sehr schwierige ist, verdient die Bereitwilligkeit von Fräulein Brandes, sowie ihre immerhin befriedigende Durchführung derselben Worte der Anerkennung. Den zweiten Teil des Konzertes füllte die Aufführung von Beethovens gewaltiger „Neunten Symphonie". Und so erhielt der unerreichte Meister der Instrumentalmusik, mit dessen populärer 7. Symphonie die Akademiekonzerte im Oktober d. Js. eröffnet wurden, das Anfangs- und Schlußwort. Die neunte Symphonie, dieses imposante Riesenwerk, das mit Recht eine Offenbarung in Tönen genannt wird, ist in den letzten Jahren wiederholt zur Aufführung gebracht worden, so daß wir für heute von einer näheren Besprechung absehen können. Bekannt ist die hohe Wertschätzung derselben seitens Rich. Wagners, der sie einst nicht nur zur Einweihung des Bayreuther Festspielhauses bestimmte, sondern schon gelegentlich einer 1846 zu Dresden veranstalteten Aufführung sich über den geistigen Inhalt und im 9. Band seiner gesammelten Schriften über die technische Seite des von ihm über alles geliebten Werkes verbreitete. Die Wiedergabe war unter Herrn Kählers energischer Leitung eine eben so großzügige, wie im Detail sorgfältig ausgearbeitete. Schon im ersten Satze überraschte die rhythmische Präzision. Noch wirkungsvoller erschien der zweite Satz, und im Finale, das an die Leistungsfähigkeit des Dirigenten, der Sänger und Instrumentalisten die höchsten Anforderungen stellt, hielt der Dirigent die ausführenden Faktoren mit fester Hand zusammen. Das Stimmenverhältnis der vier Solisten: Fräulein Hilda Schoene von hier, Fräulein Jeanette Blijenburg, Konzertsängerin aus Frankfurt a. M., Herrn W. Grüning und unseres einheimischen Bassisten, Herrn Fenten, war inbezug auf Timbre ein annähernd richtiges, wenn auch kein ideales, und die Einzelleistungen und Gesamtwirkung im allgemeinen gut. Ebenso wacker hielt sich der Chor, welcher sich aus dem Musikverein und Mitgliedern des Lehrer-Gesangvereins zusammensetzte.

Die gestrige Akademie erfreute sich eines vorzüglichen Besuches. An wohlverdientem Beifall fehlte es nicht. Der Verlauf des gestrigen wie der vorhergehenden Akademiekonzerte lieferte aufs neue den Beweis von der Tüchtigkeit unseres Hoftheaterorchesters und seines verdienstvollen Leiters. ck.

* * *

Intendant Hofmann. Im „Börsenkurier" liest man: Herr Intendant Julius Hofmann, der von der Leitung des Mannheimer Theaters scheidet, wird sich nicht ins Privatleben zurückziehen. Herr Hofmann fühlt die Kraft und den Drang, sich noch als Leiter zu betätigen und dürfte früher oder später als Leiter eines Theaters begegnen. — Der „Bör.-Kur." scheint nicht zu wissen, daß Herr Hofmann seine Entlassung in Mannheim aus Gesundheitsrücksichten erbeten hat.

Kunstgewerbe-Verein „Pfalzgau". Wir weisen hierdurch nochmals auf den mit Spannung erwarteten, heute abend 8 Uhr im Kasinosaale stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Wilhelm Köhler über die Errichtung eines Heinrich Heine-Denkmals in Mannheim hin.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Offenbach, 27. März. In der letzten Nacht gegen 3 Uhr brach im Bootshause des Offenbacher Rudervereins Feuer aus. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß der aus Holzfachwerk errichtete Bau trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr vollständig niederbrannte. Die im linken Flügel untergebrachten Boote des Vereins wurden zum Teil gerettet; das ganze Inventar ist mitverbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Berlin, 27. März. Das dem Reichstage zugegangene Notgesetz, das für die Monate April und Mai, in denen der Etat für 1906 noch nicht fertig sein wird, die budgetmäßige Grundlage für die Fortführung der Verwaltung festlegt, enthält auch die Bestimmung, daß der Reichskanzler eine Anleihe von 200 Millionen flüssig machen darf.

* Pest, 27. März. Ueber den heute in Wien stattgehabten Ministerrat verlautet nichts Bestimmtes. Die Blätter melden, es sei beschlossen worden, vorläufig keine Neuwahlen anzuordnen.

* Paris, 27. März. Der Maler Eugene Carrière ist heute vormittag an Kehlkopfkrebs gestorben.

* Tokio, 27. März. Das Parlament nahm die neue Zolltarifbill an und änderte in unerheblicher Weise den Durchschnittszoll von 18 Prozent ab. Die Bill verfolgt entschieden das Prinzip der Schutz- und Retorsionszölle. Die Regierung hofft, daß sich hierdurch die Einnahmen um 2 500 000 Yen steigern werden.

* Washington, 27. März. Präsident Roosevelt richtete an den Kongreß eine Botschaft, in der empfohlen wird, das Gesetz über die Erhaltung der Niagarafälle in Kraft zu setzen, ohne daß der Abschluß des Vertrages der inbetracht kommenden Staaten abgewartet wird.

Reichstagsdiäten.

Hs. Berlin, 28. März. (Priv.-Tel. uns. Berl. Bur.) Nach der „Germania" soll an den Reichstag sogleich nach Ostern, vielleicht in der zweiten Hälfte der Session, die Frage herantreten, daß die Hälfte der Pauschalsumme mit 1500 Mark unter Abzug einer gewissen Summe für die Tage, wo der Abgeordnete gefehlt hat, zur Auszahlung gelangt.

Das Grubenunglück in Courrières.

* Lens, 28. März. Die gerichtliche Untersuchung zur Feststellung der Ursachen des Grubenunglücks in Courrières nimmt ihren Fortgang. Nach den Aussagen eines im hintersten Teile von Schacht III beschäftigten Arbeiters ist das Feuer nicht, wie man bisher gesagt hat, in einem Kohlenhaufen entstanden, sondern in einen noch unausgebauten Stollen, in dem man außer Gebrauch befindliches Holz gelagert hatte, anstatt dieses herauszunehmen. Der Arbeiter versicherte, daß zur Zeit des Ausbruches des Brandes sich etwa 80 Stur Holz in dem Stollen befunden hätten. Der Brand soll, wie der Arbeiter behauptet, auf die Unvorsichtigkeit eines Schleppers, der dort beschäftigt war, zurückzuführen sein.

* Lens, 27. März. Die deutschen Rettungsmannschaften, deren Tätigkeit beendet ist, kehren nun nach Deutschland zurück. Sie ließen ihre Schutzapparate unter Aufsicht von 2 Steigern und einem Mechaniker zurück. Die französische Bergungsmannschaft setzt die Bergung mit den deutschen Apparaten fort.

Die Revolution in Rußland.

* Petersburg, 27. März. Wie aus den Provinzen gemeldet wird, sind die Wahlmännerwahlen in fortschrittlichem Sinne günstiger ausgefallen, als erwartet wurde. Nächst dem Verband vom 30. Oktober gewinnen die konstitutionellen Demokraten. Die Zuschauerplätze in der Reichsduma werden von 100 auf 48 reduziert und die Plätze für die Geheimpolizei von 18 auf 30 erhöht.

* Petersburg, 27. März. Das Gerücht von einem bevorstehenden politischen Generalstreik festigt sich in Moskau, wie der „Ruß" von dort berichtet mit jedem Tage. In den dortigen Arbeiterkreisen behauptet man, das Hauptstreikkomitee habe bedeutende Geldmittel erhalten, wodurch der Erfolg des Ausstandes gesichert sei. Das Streikkomitee wandte sich an die Arbeiterverbände mit der Anfrage, ob es zweckmäßig sei, am 31. März oder am 2. April den Streik zu beginnen. Vorläufig ist nur erst von den Eisenbahnern eine zustimmende Antwort eingegangen.

* Petersburg, 27. März. Auf Anweisung des Ministers des Innern werden die Apotheken und Drogerien streng überwacht, da die Polizei erfahren hat, daß in ihnen Sprengstoffe angefertigt oder aufbewahrt werden.

* Riga, 27. März. Die Polizei verhaftete drei Revolutionäre. Man fand bei ihnen 5 Revolver, 1500 Patronen, eine Kiste mit Proklamationen, aufreizenden Schriften und wichtiger Korrespondenz.

Die Marokkokonferenz.

* Algeciras, 27. März. Während vormittags die zweiten Delegierten in der Kommission saßen, fand White eine Formel, die berufen scheint, die Eintracht herzustellen. Sie fand die Zustimmung Revoils und Radowitz und wurde der Kommission übermittelt, welche sie alsbald dem Polizeientwurf einverleibte. Dies ist die Version der Optimisten. Tatsächlich hat die Kommission auf amerikanische Anregung Artikel 6 des Amendements, der in dürren Worten die Tätigkeit der Polizei unter die Kontrolle des diplomatischen Korps stellt, durch eine in der Form allen Teilen annehmbarere Fassung ersetzt, welche nachmittags vom Plenum angenommen werden dürfte. Auch die Frage der Bankanteile ist in befriedigendem Sinne entschieden. So bleiben nur noch die Verteilung der Polizei und die Zensorenfrage zu ordnen und schließlich die bis zuletzt aufgesparte Frage der Zuteilung der öffentlichen Arbeiten. Von heute auf morgen ist daher der Schluß der Konferenz noch nicht zu erwarten.

* Algeciras, 27. März. (Agence Havas.) Der offizielle Bericht über die heutige Sitzung lautet: Die Konferenz prüfte und genehmigte den neuen Text des für die Zensoren der staatlichen Bank bezüglichen Artikels 20 des neuen Entwurfes betreffs der marokkanischen Staatsbank. Was die fremden Banken betrifft, die das Recht haben sollen, Zensoren zu ernennen, so ist die Entscheidung zurückgestellt worden, da eine gewisse Anzahl Delegierter Instruktionen über diese Angelegenheit von ihren Regierungen einholen muß. Die Konferenz prüfte sodann den neuen Text des Entwurfs für die Regelung der Polizeifrage, wie sie von dem Redaktionskomitee beraten wurde. Artikel 1 2, 4, 5, 9 und 10 wurde mit unerheblichen Abänderungen angenommen. Artikel 3, betr. den Modus der Vorbereitung des Reglements für die Polizei wurde zurückgestellt, da mehrere Delegierte noch Instruktionen von ihren Regierungen erwarten. Den Artikel 6, betreffend die Wahl derjenigen Mächte, von denen der Sultan von Marokko die Anstellung des Polizei-Generalinspekteurs erbitten soll, stellte die Konferenz aus demselben Grunde zurück. Artikel 7 über die Beziehungen des Inspekteurs zum Maghzen und zum diplomatischen Korps wurde eingestellt, gleichfalls unter Vorbehalt der Instruktionen, die die Delegierten von ihren Regierungen einholen sollen. Mit demselben Vorbehalt wurde Artikel 8 angenommen. Art. 11, der die Verteilung der französischen und spanischen Instruktionsoffiziere und Unteroffiziere auf die Häfen behandelt, wurde für die auf Donnerstag 10 Uhr vormittags angesetzte neue Sitzung zurückgestellt. Die Redaktionskommission tagt morgen Vormittag. In der heutigen Sitzung, die 5,50 Uhr begann und 7,50 Uhr beendet war, gab der Herzog von Almodovar seiner Meinung Ausdruck, daß eine Entente erreicht werde, und betonte deren glückliche Einwirkung auf die Konferenz.

* Paris, 27. März. Dem Artikel des „Temps" über die russische Note an den Grafen Cassini, stehen, wie das „B. T." erfährt, die französischen Regierungskreise fern. Eine russische, nicht näher bezeichnete Persönlichkeit erzählte gesprächsweise dem diplomatischen Mitarbeiter des „Temps" von der Note und gab den Inhalt derselben an. Daher ist der zuerst veröffentlichte Text ungenau. Die betreffende Persönlichkeit erklärte hinterher, ihre Mitteilungen wären völlig absichtslos gemacht worden und sie hätte nicht geglaubt, daß die Mitteilungen publiziert werden würden.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz	3,4			3,03	3,00		
Waldshut	2,45			2,23	2,35		
Hüningen	2,15	2,07	2,00	1,9[illegible]	1,96	1,95	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,45	2,39	2,30	2,27	2,26	2,23	N. 6 Uhr
Lauterburg	4,[illegible]9			4,09	3,9[illegible]		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,3[illegible]	4,26	4,18	4,11	4,0[illegible]	3,[illegible]9	2 Uhr
Germersheim	[illegible],86			3,96	3,79		N.-M. 12 Uhr
Mannheim	4,24	4,10	3,98	3,[illegible]8	3,79	3,72	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,26	2,06	1,90	1,80	1,70		N.-M. 12 Uhr
Bingen	3,00			2,51	2,44		10 Uhr
Caub	3,34	3,29	3,08	2,9[illegible]	2,83		2 Uhr
Koblenz	4,08			3,32	3,21		10 Uhr
Köln	4,75	4,33		3,88	3,62		2 Uhr
Ruhrort	4,61			3,55	3,[illegible]3		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,40	4,25	4,18	4,01	3,94	3,85	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,60	1,50	1,45	1,47	1,47		V. 7 Uhr

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Wer rein macht, putzt, wäscht und scheuert und dabei bisher noch nicht Luhns Wasch-Extrakt gebrauchte, mache bald einen Versuch damit. Man erhält eine vorzügliche, billige, sparsame Seifenlauge zum Putzen, Scheuern und Reinmachen, Abseifen der Treppen, Dielen, Türen, Fensterbänke etc. Luhns Wasch-Extrakt kauft man jetzt überall und ist nur echt „mit rotem Band". 63312

CHOCOLAT SUCHARD
ZUM KOCHEN UND ZUM ROHESSEN.
1317

Das beste und überall beliebteste
Husten-Linderungsmittel
sind die gesetzlich geschützten
Karl Bückings
Isländisch-Moos-Bonbons,
Paket 20 Pfennig.
Nur allein echt mit dem Fabrikzeichen „Bü-king" auf dem Bonbon und auf dem Paket. Alleinverkauf im
Schokoladenhaus C. Ung'enk Q 1, 3 Breitestrasse.
Schokoladenhaus im Bernhardushof K 1, 5a Breitestr.
Weitere Verkaufsstelle Q 7, 4.

Ab 1. März befindet sich mein 4160
Gartentechnisches Bureau
Friedrichsplatz 3. Telefon 3555.
Fr. Brahe, Architekt für
Park- und Gartenanlagen.

Paradeplatz F. Göhring Paradeplatz
Juwelen, Gold- und Silberwaren. Silberne Tafelgeräte u. Bestecke
Goldene Herren- und Damen-Uhren, Ketten.
Schwer versilberte Haushaltungsbestecke etc.
Sehr billige Preise. 59602 Gegründet 1825

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Cliché's
liefert nach allen Verfahren
für Industrie u. Gewerbe
in feinster Ausführung
prämiiert mit Ehrenpreisen und goldenen Medaillen

Waren-Zeichen | Waren-Zeichen

Erste Mannheimer Holztypen-Fabrik und Graphische Kunstanstalt
Sachs & Cie, Mannheim F 7, 20 Telephon No. 210.

Neueste Einrichtungen mit elektrischem Lichte, daher schnelle und korrekte Lieferung unter Mitwirkung erster Künstler.

Mannheimer Apollo Theater

Unwiderruflich
Nur noch 4 Tage
Letzte Woche d. konkurrenzlos. März-Programms!
Die kleine 5½jährige **Angelika Walter!**
Achmed Jbrahim, Araber-Truppe
und die anderen Attraktionen.

Heute Mittwoch, 28. März, nachmittags 4 Uhr,
Kinder- und Familienvorstellung
mit eigens dazu arrangiertem dezentem Programm
u. a. die kleine 5½jährige Angelika Walter.
Die 10 ARABER 10
die besten Springer der Welt
Preise der Plätze: Loge Mk. 1.—, I. Parkett 50 Pfg. II. Parkett 30 Pfg., Galerieloge 20 Pf., Galerie 10 Pfg
Im Wiener Café und American Büffet täglich Konzerte

Nationalsozialer Verein
Mannheim.
Freitag, den 30. März 1906, abends ½9 Uhr
im kleinen Saale des „Saalbaues"
Oeffentl. Versammlung.
Referent: Syndikus **Dr. Landmann.**
Thema: Die neue badische Vermögenssteuer.
Jedermann willkommen!
Freie Diskussion. [1809] Eintritt frei.

Meine Wohnung befindet sich nunmehr
E 1, 3|4
(Breitestrasse) im Hause Fischer-Riegel.
Dr. Witzenhausen, 1837
Telephon 2861.

Zahn-Atelier **F. Lotz**
O 3, 10 (Heckel'sches Haus) Tel. 3188
Zahnheilkunde — Zahnersatz
Erstklassige Arbeit. Schonende Behandlung.
Mässiges Honorar. 59781

Die
besten Kopfwasser
und feinsten
Veilchen-Parfums etc.
werden erzeugt von
Ad. Arras, Parfumeur, Q 2, 19.
Bei Einkäufen in Toilette-Artikeln von Mk. 2.— an erhält jeder Käufer eine Probeflasche des neuesten Parfums »Alora« gratis. 61000

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 29. März 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Spiegelschrank, 1 Klavier, 1 Schuhe-Nähmaschine, aufg. Betten sowie Möbel verschiedener Art und Sonstiges. 8·785
Mannheim, 28. März 1906.
Fahnert,
Gerichtsvollzieher.

Frische amerikanische
Tafeläpfel
in bekannt feiner, wohlschmeckender Frucht, in Kisten von ca. 40 bis 45 Pfd. à Mk. 15.— empfiehlt
Friedrich Walz
D 6, 13. 63343

Zum Sticken werden angenommen.
W. Hautle, Monogramm-Stickerei, S 2, 2. 28085
Telephon 2804.

Bügel-Kurs
für Frauen und Mädchen, garant. zur gründl. Erlernung. **O 5, 12**
7856

Versteigerungs-Fortsetzung.
Nachlaß Jos. Neher betr.
Heute Mittwoch, 28. März, nachmittags 2 Uhr
Gontardstr. 28, III.
1 Schlafzimmereinrichtung in massiv Eichen, bestehend in: 1 kompl. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 gelchn. Tisch, 1 Hausapotheke, ein Schreibtisch mit Sessel, ein Aktenschrank, 1 Werkzeugkasten kompl., versch. Handwerkzeug für Goldschmiede, Herrenkleider, Stiefel, Bett- und Leibweißzeug, Kücheneinrichtung, Teebüchsen, Teepackungen, Teetöpfer, eine Teepresse, Reise-Koffer und Taschen, 1 Stehleiter, Kleidergestell und Verschiedenes.
Theodor Michel,
Waisenrat, K 3, 17,
Telephon 3250.

A. Weinig. Hofphotograph
N 4, 11. Kunststrasse. Telephon 3680. N 4, 11. 61959

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Mittwoch, den 28. März 1906.
40. Vorstellung im Abonnement C.
Der fliegende Holländer
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Dirigent: Willibald Kähler. — Regisseur: Eugen Gebrath.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Karl Marx.
Senta, seine Tochter	Marg. Brandes.
Erik, ein Jäger	Friedr. Carlén.
Mary, Senta's Amme	Betty Kofler.
Der Steuermann Daland's	Alfred Sieber.
Der Holländer	Hans Basil.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anfg. 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.
Donnerstag, den 29. März 1906.
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée.
Musik von Karl Millöcker.
Anfang 8 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Mittwoch, 28. März, 8¼ Uhr: Abonnement B
Heiratslustig? Mademoiselle Aurora. Schwank in 3 Akten von Maurice Champagne.

Kasinosaal Mannheim.
Donnerstag, 29. März 1906, abends 7½ Uhr
Klavier-Abend
von 63871
Lonny Epstein aus Cöln
Programm: 1. a) Bach-d'Albert Toccata, b) Beethoven op. 110. 2. Brahms a) op. 76, b) op. 10, c) op. 116. 3. Chopin a) Fantasie, b) Berceuse, c) Prélude, d) Chopin-Liszt Chant polonais, e) Liszt Etude, f) XII. Rhapsodie.
Bechstein-Konzertflügel aus dem Pianoforte-Lager von K. Ferd. Heckel.
Eintrittspreise: Mk. 3.—, Mk. 2.— und Mk. 1.—.
Karten-Verkauf in der Hofmusikalienhandlung Heckel.

Saalbau Mannheim.
Heute Mittwoch abends 8 Uhr 63898
Grosse Variété-Vorstellung
Nur noch 4 Tage
Auftreten des gesamten derzeit engagierten
Sensations-Programms

Rosengarten Mannheim
Voranzeige.
Am Dienstag, den 22. Mai d. Js. beginnen die regelmässigen
Sommerkonzerte des Kaimorchesters
im Rosengarten.
Wöchentlich finden 2 Konzerte statt
Konzerttage sind **Dienstag** und abwechselnd **Samstag** oder **Sonntag.**
Schluss der Konzertsaison Mitte September.
Eintrittspreise:
Tageskarte 50 Pfg. Dutzendkarten 5 Mk.
General-Abonnement, auf den Inhaber ausgestellt und für die ganze Saison gültig: 10 Mk.
Beginn der Kartenausgabe Mitte April.
Vormerkungen auf **General-Abonnements,** die nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden sollen, werden schon jetzt beim Portier im Rosengarten entgegengenommen. 63050/308

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Die Eröffnung ihrer 63296
Modellhut-Ausstellung
sowie den Eingang **sämtlicher Saisonneuheiten** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Geschwister Schrag, N 3, 7|8, Ecke der Kunststrasse.

Flaschen- und Syphon-Bier-Versand
Heinrich Hummel, „Weinberg", D 5, 4, Tel. 1665.

Sinner hell Tafelbier	⅟₁ Fl. 24 Pf.	½ Fl. 18 Pf.
Sinner dunkel Lagerbier	⅟₁ Fl. 18 Pf.	½ Fl. 9 Pf.
Dortmunder Union Pilsner	⅟₁ Fl. 30 Pf.	½ Fl. 15 Pf.
(Einziger Ersatz für echtes Pilsner)		1544
Münchener Löwenbräu	⅟₁ Fl. 30 Pf.	½ Fl. 15 Pf.
Kulmbacher Mönchs Hofbräu	⅟₁ Fl. 32 Pf.	½ Fl. 16 Pf.

Sämtliche Biere sind in Syphons à 5 und 10 Liter Inhalt zu haben.

Zwangs-Versteigerung.
Nr. 2462. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Jakob Braun,** Bauunternehmer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am
Mittwoch, den 11. Mai 1906, vormittags 9½ Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Februar 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
Grundbuch von Mannheim, Band 1-9, Heft 24, Bestandsverzeichnis I.
Lagerbuch-Nr. 2601a, Flächeninhalt 3 a 39 qm Hofraite an der Werftstraße Nr. 34.
Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges vorderes Wohnhaus I. und II. Teil mit Gaupen.
III. Teil gegen den Hof, vierstöckig und ein vierstöckiger Seitenbau links mit Gaupen als unvollendeter Rohbau.
Schätzung Mk. 41 000.—.
Mannheim, 24. März 1906.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eckstein. 63379

Feuerwehr-Singchor
Mannheim.

Heute Mittwoch, abd. ½9 Uhr
Singprobe
im Lokal Zo hentsauten, Q 2, 3.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 30000/3
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim. E. V.
Abteilung: Stellenvermittlung.
Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von Lehrstellen. 30004/12
Der Vorstand.

Hof-Seife- und Lichtefabrik
Tel. 859 **J. Brunn** Q 1, 10
Zur bevorstehenden Putzerei empfiehlt 843 a
Parkett- und Linoleum-Wachs
Terpentinöl, Putzwolle,
Stahlspähne, Fensterleder
Seifenerücher, Schwämme etc.

Schmid's Weinstube L 4, 12.
Spezial-Mosel-Weine für Zuckerkranke.
Spezialität: Naturreine Markgräfler und Kaiserstühler Weine.
Jeden Sonntag früh warmen Zwiebelkuchen.
Gut bürgerl. Mittagstisch zu civilen Preisen.
62748 J. Schmid.

Hof-Instrumentenmacher 60309
Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2
Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Neue Zuschneidekurse
und fachwissenschaftl. Vorträge über Frühjahr- u. Sommer-Damen-Moden beginnen am 2. April ds. Js. unter Leitung geprüfter Damenschneidermeister und Zuschneidekunstlehrer, Herren und Damen.
Den Vorträgen werden auch ehemalige Schülerinnen ersucht beizuwohnen. 7780
J. Szudrowicz. N 3, 15.

Herrenhemden
weiss und farbig
nach Mass unter Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Damen- und Kinderwäsche
fertig in soliden Qualitäten, u. auf Bestellung
empfiehlt unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung 68099
Friedrich Bühler,
D 2, 10 nächst den Planken.

Uhren, Goldwaren, Trauringen. Bestecke
empfiehlt in grosser Auswahl bei billigster fachmännischer Bedienung und mehrjähriger Garantie.
Joh. Klein,
Uhrmacher, **Mittelstr. 3.**
Mitglied des Allgem. Rabattsparverein Mannheim.

Damen
Garderobe, Musterzeichnen Zuschneiden und Anfertigen lernt man leicht u. gründlich nach bewährtem System und frei aus der Hand zu schneiden **ohne Vorbildung** in der
Zuschneide-Akademie
N 3, 11 Kunststr. **Weidner-Nitzsche** N 3, 11 Kunststr.
im Hause Hill & Müller.
Feinste Referenzen aus den höchsten Kreisen.
Eintritt am 1. und 15. jeden Monats.

Grosse Auswahl Capote und Trauerhüte
Modes.
Ludwig Kindermann-Amler ist von seiner Wiener und Pariser
Einkaufsreise zurück
und ladet die titl. Damen zur Besichtigung der
Damenhut-Modelle
höflichst ein. 63380
D 2, 14 1 Treppe **Wiener Modes-Salon** D 2, 14 1 Treppe.
Wiener Chic-Hüte

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: { T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz. 6592

Ein Gelegenheitsposten

Damen-Glacé-Handschuhe

mit kleinen Schönheitsfehlern

Ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert zum Aussuchen

Serie I Paar **85** Pfg. | Serie II Paar Mk. **1,25** | Serie III Paar Mk. **1,65**

Echt diamantschwarze
Damen-Strümpfe mit verstärkter Ferse und Spitze Paar **28** Pfg.

Echtfarbige
Damen-Strümpfe englisch lang, modern gerippelt Paar **48** Pfg.

Eine Partie reinseidene
Chiné-Cravattenbänder vorzügl. Qualität Meter **38** Pfg.

Damen-Reform-Trägerschürzen aus vorzüglichen echtfarbigen Kretonne mit Besatz und Tasche ringsum mit Volant Stück Mk. **1.48**

Damen-Reform-Kleiderschürzen aus echtfarbigem Kretonne mit Besatz und Tasche Stück Mk. **1.95**

Im Erfrischungsraum: 1 Kännchen vorzüglichen **Kaffee 10** Pfg. 1 Stück **Obst-Torte** mit Schlagsahne **15** Pfg.

Evangelischer Bund.

Sonntag, den 1. April, abends 6 Uhr, in der Trinitatiskirche Vorführung von 6888

Lichtbildern aus dem Leben Luthers

für Erwachsene und Kinder.

Zu Anfang und Schluß Gemeindegesang. — Erklärung der Bilder durch Herrn Stadtvikar Schüsselin. Kollekte zu Gunsten der Glaubensgenossen in Oesterreich.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Die Gemeinde wird herzlich eingeladen.

Möbel

auf allerbequemste Teilzahlung.
Kleinste Anzahlung.
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Complette Einrichtungen.
Einzelne Stücke von 5 Mark Anzahlung an.
Alte Kunden ohne Anzahlung.

Ferner:
Herren- und Damen-Konfektion
Teppiche, Decken, Gardinen, Kleiderstoffe, Uhren, Bilder.
Kinderwagen.

N. Fuchs

D 5, 7 Mannheim D 5, 7.
Möbel- und Ausstattungs-Haus
I. Ranges. 63366

Riesenhafte Fischfänge.

Daher diese Woche **billige Preise. Nur allerfeinste, ausgesuchte Tafelfische** kommen heute und folgende Tage zu nachfolgend billigen Preisen zum Verkauf.

Kabeljau ausgeschnitten Pfund 15 Pfg. Pfund 20—25 Pfg.
Dieser Kabeljau eignet sich besonders zum Backen, hat schönes weißes Fleisch und ist ebenso nahrhaft als Fleisch.

Feinste kleine Schellfische Pfund 17 Pfg.
Allerfeinste große Schellfische Pfund 30—35 Pfg.
Allerfeinster Seelachs, ausgeschnitten Pfund 25 Pfg.
Rotzungen Pfund 55 Pfg., **Zander** Pfund 70 Pfg.

Salm
so schön wie Rheinsalm, ausgeschnitten Pfund nur Mk. 1.20. Ferner:

Aus der Räucherei: täglich frische Räucherwaren, als: Kieler Bückinge, echte Kieler Sprotten, geräuch. Seelachs, Lachsheringe usw. sowie alle 63389

Fischmarinaden als: Bismarckheringe, Gelerheringe, Aal und Lachs in Gelee, Sardinen, Sardellen usw.
Holländer Vollheringe, Stück 5 und 6 Pfg., Dutz. 55 und 70 Pfg.
Matjes-Häringe, Stück 20 Pfg.

Nordsee-Fischhalle
Peter Deuss, P 1. 7.

Renntier-Rücken
Renntier-Keulen
Rheinsalm
Rheinmaische
Wesersalm, Silberlachs
Nordsalm, Schellfische
Hol. Auge schellfische
Cabljau, Rotzungen
Flussaender, Flusshechte
Heilbutt, Grüne Heringe
Backschollen
feinst gewässerte
Stockfische
Frz. Poularden
von M 1.50—2.50 p. St
Milchmast-Poularden
Kopfsalat, Blumenkohl
Schwarzwurzel etc.
Obst und Gemüse
Conserven
in grosser Auswahl
empfiehlt 34789
Louis Lochert
Q 1, 1 am Markt
dem Casino gegenüber.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Grosse Zentralheizungsfabrik sucht für Baden u. Elsaß einen ersten 1854
Heizungs-Monteur
zu besonders pünktlicher Bedingung entsprechenden Posten. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter V. 1178 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

Sichere Existenz.
Intelligenter Herr kann sich durch Uebernahme dieses konkurrenzlosen vorzügl. patentierten Art bei für Baden, Pfalz u. Elsaß-Lothringen hohes Einkommen u. gute Existenz schaffen. Nötiges Kapital 2—3000 Mark.
Offert unter C 6 1259 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 18 8

Mietgesuche.

Kaufm. Angestellte möbl. Zim. mod. Zim., tr od ohne Pens. in dess. Fam. Separ., Kaverring bevorzugt, jed. nicht Bedingung, Reflektiere hauptsächl. auf gemütl. Heim. Off. u. Nr 7790 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer.

B 6, 16
Ein schön möbl. Part.-Zim. per 1. April zu verm. 7664

Lameyer. 17, 2 Tr. möbl. Zim. 7447

Riedfeldstraße 16, 1. Stock, möbl. Zim. sofort zu verm. 7425

Junger Kaufmann
(Chem) sucht Zimmerkostgegen (Lutzenberg nahe Neckarstadt) auf 1. April. Offerten unt. Nr. 6489 an die Exped. erb.

Verkauf.

Zum
Umzug

Bücherschränke	Mk.	25
Schreibtische	„	28
Vertikows	„	45
Chiffoniers	„	48
Diwans	„	60
Spiegelschränke	„	90

2c. 2c.
G 2, 19, parterre.
Verkauf täglich bis 8 Uhr.

Piano neu. Wo anzusehen K. Frdr. Hochst. G 2, 19.

Fenster und Türen billigst zu verkaufen. 36089 Büreau T 6, 17.

Junge Feisente empfiehlt sich den geehrten Damen. 6644 Näheres Dalbergstraße 9.

Wenig gebrauchtes
Pianino,
besseres Fabrikat, sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten bei J. Hofmann Wwe., N 2, 12. 6667

Eine neue 4sitzige Federpraxis von ca. 35 Zentner Tragkraft preiswert zu verkaufen. 7216 Zu erfr. Schwetzingerstr. 118, pt.

Gelegenheitskauf.
Alter Malaga, garant. echt u. rein, Gesunden u. Kranken ärztlich empfohlen, die große Flasche Mark 1.25. 6587
Wilh. Jäger, O 7, 25, part.

Für Baugeschäfte.
Grosse Schuppen, Gerüsthölzer, Karren 2c. zu verkaufen. Lagerplatz zu verm. 6667
Rau, Böckstr. 12, 3. Stock.

Hochf. Buffet, Vertikow, Tischmatratzenbettstelle, Diwan, Stehpult, Kohlenkastenkorb, Kaffeemühle, Nähmaschine, Betten, Lüster, Spiegel, Tische. 7994
Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4

Dienstmädchen-Kleider
fix u. fertig in Druckkattun, Baumwolle, Siamosen von **3.50** an.
Ludw. Feist, F 2, 8.

2 Betten m. Rost, Matr. u. Kissen u. 2 Schränke in gebraucht. Zustande billig zu verkaufen. E 5, 28 3. Stock. 1 bis 2 Uhr Mittags. 34279

Kassenschrank zu verkaufen. 7683 S 4a, 3, 2. St.

Fahrrad zu verkaufen, preiswert abzugeben. 7708 Friedrichsring, U 1, 23.

Pianino
billig. Demmer, Schwetzingerstr. 7

1 hochf. Kinderbettstelle, 1 voll-, 1 halb- und 1 Bettstelle, 1 Bettschirm, 1 Kassenschrank u. a. m. Rheinwaßstraße 8, R 6, 4. 6677

Trau-Ringe

D. R. P.
ohne Lötfuge
kaufen Sie am billigsten
bei 39557 1
Adam Kraut
Uhrmacher u. Juwelier
S 6, 36
Mitglied im Allgem. Rabatt-Spar-Verein.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Hundefutter wird abgegeben. 34703 E 4, 8.

Eine wichtige Frage

ist heute die: Wo kaufe ich tatsächlich am Besten und Billigsten meine
Möbel?
Antwort: Gehen Sie in die Mannheimer Möbelhalle Wilhelm Schönberger in S 6, 31.
Spezialität: Moderne Schlafzimmer, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen.
34755

D 1, 1 D 1, 1

Eine grosse Partie Italienische

Blut-

63380

Messina-Orangen

Verkauf in jeder gewünschten Quantität zum billigsten Tagespreis.

Johann Fiorin
D 1, 1 verlängerte Kunststrasse D 1, 1

Die kleinste Gasrechnung

bekommen Sie bei Benutzung des
PROMETHEUS-HERDES
Die eigenartige, nur bei diesem zu findende Herdplatte ermöglicht gründlichste Ausnutzung der Wärme.
GARANTIE: Gewichtsersparnis mindestens 25 % der sonstigen Herdplatte 4 Liter Wasser zum Kochen nicht notwendig 4 volle Liter im Kochen!

Haupt-Niederlage bei 63390
G 2, 5. B. Buxbaum, Marktplatz.

Unterricht.

Miss Cotsworth 1671
A 3, 6, III
Diplom. Cambridge University, bisher an der hiesigen Schule, früher Berlitz Schule, Köln und Amsterdam erteilt
Unterricht in der Engl. Sprache.

Aujourd'hui à 9 heures
Conférence sur Paris
avec projections à
l'Ecole Française
P 3, 4.
Cercle de conversation française. 34783

English Lessons
Mrs. Cecile Clensby
Engländerin (geprüfte Lehrerin)
P 2, 4a, III 7714

Gründl. Klavier- und Gesangs-Unterricht
Sch. n. Dr. J. Stockhausen, Frankfurt a. M., erteilt zu mäßigem Honorar 1747
Augusta Reinhard, Schwetzingerstr. 4, am Ring.

Mannheim Planken P 3, 14 II
Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Jute.
Ein mit Jutegewebe, Säcken 2c. vertrauter junger Mann wird für die Reise zum baldigen Antritt gesucht. Nur Bewerber, die mit dieser Branche und deren Kalkulation durchaus vertraut sind, belieben sich zu melden unter C. 865 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 49 9

Grösseres Anwesen nahe Mannheim, sehr gutgehend für Familienunternehmer oder Gärtnerei schon bestehender Fabrik sehr billig event. noch Gewinnbeteiligung auf 1 Jahr **kostenlos zu vermieten.** Pachtzins nicht unnötig hoch. Off. unter L 800 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 4916

Pferd.
8jährig, leichtes Reitpferd, ungar. Abstammung zu verkaufen. Auch kann Gespann u. ein Gespann mit o. gegeben werden. Offerten unter C. 865 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Geschw. Alsberg

Kunststrasse, O 2, 8.

Wir bitten um Besichtigung
der Ausstellung
in unseren Schaufenstern.

Alle massgebenden
Neuheiten
in
Damen-Confection
Costumes-
Costumeröcken-
Blousen-
Morgenröcken-
Unterröcken
sind in überraschend grosser Auswahl eingetroffen.

6897a

Vermischtes.

Heirate nicht ohne Dr. Bock's Buch (Liebe u. Ehe). Pr. 30 Pfg. Briefm. einf. a. Schwab & Co., Mannheim, Seckenheimerstr. 16. 27121

Achtung!

Für Bierverleger, Wein- und Mineralwasserhandlung. für Mannheim und Ludwigshafen haben wir noch den

Alleinverkauf

uns. rühmlichst bekannten K. russ. Kloster-Likörs zu vergeben. Solo Firmen, welche Wirte regelmäßig besuchen, bietet der Vertrieb eine gute Nebeneinnahme der leicht verkäuflich.

Anmeldungen sind zu senden an uns. General-Vertreter Herrn G. Buntenburg, z. Zt. Hotel Viktoria hier. 7793

Geldverkehr.

Darlehen jeder Höhe zu 6%, Zinsen Ratenzahlung **Schlegel & Co.**, Commanditgesellschaft **Berlin 62**, Friedrichstraße 154. Anfragen kostenfr.

Restkaufschilling zu verkauf. Offerten unter B. 34596 an die Exped. d. es Blattes.

Prima Restkaufschilling, 10 000 Mk., mit Nachlaß zu verk. Off. u. Nr. 7833 a. d. Exp. ds. Bl.

Kapitalisten ist Gelegenheit geboten, sich an einem nachweisbar sehr rentablen

Fabrikgeschäft

mit circa 15—20 000 Mk. zu beteili en.

Gefl. Offert. unt. Nr. 7511 an die Exped. ds. Blattes

Geld-Darlehen an Jederm. von 100 M. aufwärts. Streng reell und diskret. Bank-Comm.-Geschäft **Leitz** im eigenen Hause **Mannheim, Langstraße 36** Sprechst. 8—8, Sonntags 9—1 Uhr.

Hypotheken

zu I. und II. Stelle vermittelt prompt 30407
Ernst Weiner, C 1, 17.
Telephon 1186.

1. Hypoth ke.
13,000 Mk.
auf 1. Hypothek sof. auszuleihen. Näheres F 6, 1/5. 5099

Wer Darlehen jeder Höhe auf Möbel, Schuldschein, Wechsel od. laut. Kredit auf billigsten teilen Weise erlangen will verlange Prospekt gegen Retourmarke durch **Süddeutsche Annoncen-Exped. Schwab & Co. Mannheim.** 19167

Für I. Hypothek circa
30—40000 Mark
zu 4½% gesucht. Zwar in Wirklichkeit II. Hypothek, jedoch gehe 1 Stelle der Sicherheit auf Objekte, bei der ... 1 Hyp. ... weitere Sicherh. ... Off. u L. K. No. 10119 a. d. Exp.

Auf nur **Ia. 1. u. 2. Hypotheken** Beträge in jeder Höhe zu **günstigsten Bedingungen auszuleihen.**

Offerten unter Chiffre L. M. Nr. 29377 an die Exped. ds. Bl.

Kleineres feines Versandgeschäft sucht entsprechendes

Darlehen

auf Ia. zwei Monatsausstände, gegen angemessene Vergütung. Offerten unter Nr. 7768 an die Expedition dieses Blattes

Ankauf.

Ein rentables **Haus** zu kaufen gesucht, gleichv. in welch Lage. Offert. unt. Nr. 7681 a. d. Exped.

Platen 7684
kauft **T 5, 10, 1 Tr. rechts.**

Gesucht zum abreißen eines Ladens, ein circa 5 Mtr. breiten Glasabschluß, mit über 2 Mtr. hoch, auch sonst schönen Kiosk ... unwillkommen. Offerten nach **Q 4, 22, 2 Stock** (nur schriftlich). 19114

Gebrauchter Schuppen

zu kaufen ges. Off. m. Zeichnung, Ang. der Größe, Höhe etc. u. A. K. Nr. 34762 an die Exped. ds. Bl.

Leiter-Handwagen zu kaufen gesucht 7707 **Friedrichsring, U 1, 28.**

Verkauf.

Neckarstadt, 1 Eckhaus mit Wirtschaft und ein klein. **Haus** mit Laden teilungshalb. billig zu verkaufen. 84781
Näheres im Verlag.

Heidelberg. Große Villa neu erbaut, ist erteilungshalber bedeutend herabgel. Preis 30000 M. zu verkaufen. Anfrage unt. Nr. 8898 postlagernd Heidelberg.

2 rentable Wohnhäuser

in guter Lage sofort **zu verkaufen.** Näh. **Seckenheimerstraße 38,** 3 Stock. 3284

Heidelberg. **Villa** zu verkaufen oder zu vermieten, 9 Zimmer, elektrisch Licht, großer Garten am Gaisberg. Offerten an **Westermann,** Mannheim, ... 9 4. Stock.

Gutgehend Spezereigeschäft in guter Lage zu verk. Erforderl. Kapital cirka 2000 Mk. 7548
Offerten unter Nr. 7548 an die Expedition ds. Blattes.

Ein gut eingeri t. **Spezerei- und Viktualien-Geschäft** zu verkaufen. Erforderl. ca. 1000 Mk. Off. unt. Nr. 7679 an die Exped. d. Bl.

Haus zu verk. 45 Mille, rentiert über 60 Mille in bester Lage. Offert. unt. Nr 7660 a. d. Exped.

Ein gutgehendes Viktualiengeschäft bill. **zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 7590 an die Expedition ds. Bl.

Nächst. Nähe Industriehafen, 750 Qm. Gelände billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 34759

Kanarienhähnen, nachw. ..., zu 6 Mk. zu ... S 4, 4, Lot. 3183

Gut erhaltene Badewanne zu verkauf. D 4, 18, 3 St.

Federrolle und **Federhandwagen**, sowie neuer **Blasbalg** zu ... zu verkaufen. 7598
16, Querstraße 13.

Handwagen aller Art zu ... en. **11, Querstr. 34.**

Schmiedeeiserne Kopierpresse Kleinformat zu verkaufen. 7515 **Industriestraße 53.**

Garderoben- u. Weißzeugschränke, eine moderne Kücheneinrichtung, (alles neu) räumungshalber billig zu verkauf n. **J 5, 20.** 34751

Aufzugmaschine, Handbetrieb, 2 ... elekt. elektr. Einricht. bald. billig abzugeben. 7545 **Q 7, 35, 4. Stock.**

Kochgeschirre

Rein-Nickel-
Rein Aluminium-
Ia. Emaille-
Alpenton- 56920I

nur beste Fabrikate in grosser Auswahl.

Hermann Bazlen vorm. Alexander Heberer O 2, 2. Paradepl. Küchen-Magazin.

Citronen Dutzend 20 Pfg.

Herm. Schmoller & Co. 68379

Für Bäcker.

In verkehrsreichster Lage der Stadt (am Luisenring) ist ein **gut rentables Haus** mit einer **neu eingerichteten Bäckerei** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 43849
Näheres bei
Israel Weil, O 6, 3, Tel. 371.

Mehrere hochfeine **Taschendivans,** einige Salongarnituren, Bettstellen, Salontisch, **Spiegelschrank,** diverse bess. **Vorplatzmöbel, Trumeaux,** Waschkommode und Nachttische mit Marmor, ein hochfeiner, eichener gem. **Herrenschreibtisch,** Chaiselongue; ferner eine **Schlafzim.** und eine **Kücheneinrichtung, spottbillig** zu verkaufen. 7786
N 2, 17, part., lks.
Die Möbel sind **neu** und können von 9—12 u. 2—6 Uhr besichtigt werden.
Der Verkauf geschieht nur gegen Barzahlung.

Eine Marquise zum bleiben m. Dach zu verm ... N 4, 22 part. 7513

Dreiräderiger Federwagen, Kinderwagen, Dezimalwage, Bierflaschen u. 55 verschied. neu zu verkaufen. 7664 **Dalbergstr. 7,** parterre.

Verschiedene gut erhaltene
Türen und Fenster
billig abzugeben. 7375
R 1, 4.

Neuer **Handkarren** m. Fed. i. v. **Schwetzingerstr. 116.** 30943

Bade-Einrichtungen

neue und gebrauchte Zink- und Zellu-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. **Q 7, 2/3.** 29065

Eine vollständige neue

Brautausstattung

bestehend aus 3 Zimmer- u. Kücheneinrichtung sehr billig zu verkaufen. 7787
N 2, 17, part. links.
Von 9—12 u. 2—6 Uhr.

Karrierte Hellkleid, Blouse zu verkaufen. 7774
Luisenring 51 parterre.

Ein großer Glasschrank für 20 Mk., **ein irischer Ofen** für 15 Mk. zu verkaufen bei **J. Grether, K 1, 2.** 34706

Ein neues **Kostümkleid** für Mittlere Figur und andere **Kleidungsstücke** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dis. Bl. 777.

Badeofen für Gas- u. Kohlenfeuer., mit Sitzbadewanne bill. zu verk. **F 5, 4.** 7775

Gut erhaltener, weißer **Kinderwagen** und verstellbares **Kinderstühlchen** preiswert zu verkaufen. Näheres **Kaiserstrasse 28,** 2 Treppen. **Ludwigshafen am Rhein.** 34778

Weit unter Preis
Schlafzimmer
engl., poliert, innen eichen. mit 3türig. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz ec **zu 270 M.** abzugeben 36215
Zur guten Quelle
S 2, 4.

Frisch gelegte Eier sind täglich zu haben. 7548
Rheinhäuserplatz 13, 2. Stock Telephon 3-75.

Neue Nähmaschine,
(Hand- und Fußbetrieb), **neue 3teil. Roßhaarmatratze billig zu verkaufen.** 65
F 5, 1, 1 Treppe.

Einen jung. **Dackel** zu verkaufen **R 7, 35,** 3 Treppen rechts. 7804

1 Arara (Papagei)
(schönes Exemplar), billig zu verkaufen. **B 2, 3.** 34671

Stellen finden

Wer Stellung sucht verlange die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen. 4-5

Stellenvermittlung kosten= frei für Prinzipale u. Herren aller Branchen durch den Kaufmännischen Verein, Frankfurt a. M. Gut empf. Bewerber ... Stellungen jed. Art u. offene Stell. aller Gesch. ... gemeldet. Ueber 170 Mitglieder. 6000 Stell. bis jetzt be... 1. Vereinsbeitrag M. 6. 4715 Geschäftsstelle in Mannheim bei Herrn **Rudolf L. Kaufmann C 4, 8.**

Solventem Kaufmann
der regelmäßig **Baden** u. **Pfalz** ganz oder teilweise bereist, ist Gelegenheit geboten einen in **Drogen-, Colonial- u. Haushaltungsgeschäften** bekannten Artikel mitzunehmen. 7781

Massen-Artikel
... für eigene Rechnung zu übernehmen.
Persönliche Anerbieten **Mittwoch von 3 Uhr ab Hotel Kronprinz hier, Zimmer Nr. 5.**

Wir suchen per sofort einen intelligenten an flinkes Arbeiten gewöhnten

Bureau-Gehilfen.

mit schöner Schrift. Anfangsgehalt **M. 60.— pro Monat.**
Offerten mit Zeugnisabschrift. unter Nr. 7789 an die Exped.

Gesucht
wird ein **junger Mann** mit hübscher Handschrift und gewandt im Rechnen für das Bureau einer hiesigen Buchdruckerei ... Offerten mit Gehaltsansprüche unter Nr. 34775 an die Expedition ds. Blattes

Vertreter.

Wir suchen zum Vertrieb unserer Spezialitäten
fugenlose Fußboden- und Linoleumunterlagen,
einen bei Baubehörden und Architekten von Mannheim und Umgebung gut eingeführten Herrn oder Firma gegen hohe Provision. Nur Offerten von nachweisbar mit Erfolg in der Baubranche tätigen Herrn werden berücksichtigt.

Daucher & Manz
Stuttgart
Cannstatterstraße 97. 68365

Junger Mann
mit guter Schulbildung als **Laborant** in ein **chemisches Laboratorium** gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 34789 an die Expedition dis. Bl.

Hiesige Weingroßhandlung sucht zum Besuch von Privatkundschaft **tüchtigen** 34394

Vertreter.

Nur solche, die in besseren Kreisen eingeführt, belieb. sich zu melden. Offerten unter Nr. 34394 an die Exped. dieses Blattes.

Hobler
zur Bedienung einer 4seitigen Hobelmaschine und speziellen Anfertigung von Kehlleisten und dergleichen gesucht, der hierin durchaus bewandert und auf solchen Maschinen bereits gearbeitet hat, gegen gute Bezahlung.
Offerten unter L. W. Nr. 344 6 an die Expedition dieses Blts. erbeten.

Schlosser u. Nieter
für Eisenkonstruktion bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht von 62102
Hein, Lehmann & Co. A.-G.
Brückenbau
Düsseldorf-Oberbilk.

Hausbursche ... gesucht. Es wird nur auf ... Leute reflektiert 7776
N 4, 19/20, ...

Für unser ... Bureau suchen wir einen

Hilfsarbeiter

Absolutorium einer Realschule oder gleichwertigen Anstalt Vorbedingung. Alter nicht über 20 Jahre. Anmeldung kann alsbald erfolgen. 34682
Pfälzische Hypothekenbank
Ludwigshafen am Rhein.

Hotel-Kutscher
ein solider nüchterner, zuverlässiger (sicherer Fahrer) und ein ebensolcher **Postillon** können gegen hohen Lohn am 1. April bei mir eintreten.
Friedrich Reichert
Posthalterei. 34548

Tücht. Schlosser, Aufzugsmonteure und Dreher
per sofort für dauernde Stellung bei gutem Lohn gesucht. 34717
Saarbrücker Hebezeugfabrik
Goffontaine
bei Saarbrücken
Bahnstation Bischmisheim.

Gesucht ein nur junger **Schlosser,**
der alle Reparaturen an Motorfahrzeugen genau und selbständig ausführen kann, für dauernde Beschäftigung. Näh. zu erfrag. in der Expedition ds. Blattes.

Lediger Herrschaftskutscher
mit gutem Gehalt zu auswärtigem Gute ges., der gleichzeitig **Dienerdienste** verrichtet, gesucht. Nur solche, die schon in Herrschaftshäusern tätig waren und Zeugnisse haben, wollen sich melden unter Nr. 34715 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige
Putzarbeiterinnen
per sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. an **Louis Landauer, Mannheim.** 34486

Tüchtiger Austräger gesucht.
Grüns Färberei, F 5, 13a. 7800

Selbständiger, gelernter
Müller
(Mühlsteine) von chem. Fabrik per sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften unt. Nr. 34718 an die Exped. ds. Bl.

Junger Hausbursche
gesucht. 34739
O 3, 4a, Tapetengeschäft.

Tüchtige
Comptoiristin
perfekt in Stenographie und Bedienung der Schreibmaschine per **sofort gesucht.**
Nur tüchtige Bewerberinnen wollen Offerte einreichen unter Nr. 347..9 an die Exped. d. Bl.

Für unser techn. **Bureau** suchen wir zum **sofortigen Eintritt eine gewandte**
Remington (Densmore) Schreiberin
welche perfekt stenograph. Solche die in technischen Betrieben schon gearbeitet haben, werden bevorzugt. 4938
Brown, Boveri & Cie A.-G.
Mannheim-Käferthal.

Gesucht per 1. April cr.
jüngeres Fräulein
für leichtere Comptoir-Arbeiten für 2 Monate Aushülfe von hiesiger Agenturfirma. Offert. mit Gehaltsansprüche unt. Nr. 34615 an die Exped.

Zuverlässiges Fräulein
mit guter Schrift gesu t. 7799
Grüns Färberei, F 5, 13a.

Tücht. **Rock-** u. **Taillenarbeiterin** od. **Lehrmädch.** sof. gesucht. **B 4, 5.** 788

Verkäuferin
sofort gesucht. 34695
Gebrüder Lindenheim
E 2, 17, Planken.

Tüchtige
Einlegerin
für Falzmaschine per sofort gesucht. 34707
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Arbeiterinnen u. Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 7843 **L 12, 4.**

Aermelarbeiterin u. **Rockarbeiterinnen** gesucht. 34704
L. Abels, Robes, **L 14, 4.**

Tüchtige Tapezier-Näherin
gesucht **N 3 19.** 34736

Tücht. **Kleidermacherinnen und Lehrmädchen**
sofort gesucht. 7797
Fr. Humburger, Robes **O 4, 1.**

Schneiderin-Gesuch.
Jüngere **Arbeiterin** für sofort **gesucht.** 34772
E. Kierle, Schwetzingerstr. 21a.

Tüchtige, selbständige **Rockarbeiterin, Taillenarbeiterin** und **Lehrmädchen** gesucht. 7783 **N 3, 10.**

Tücht Taillenarbeiterinnen und Lehrmädchen ges. gesucht. 7796 **Geschw. Heß, G 3, 7.**

Schulentlassene ... **Laufmädchen** sucht auf Ostern 7772 **J. J. Lutting, D 1, 2.**

Teppiche und Gardinen

Alle massgebenden

NEUHEITEN

für die beginnende Frühjahrs-Saison sind in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Wir bitten unsere Schaufenster u. Innen-Dekoration zu besichtigen.

O 2,8 Geschw. Alsberg O 2,8

63373

Laufmädchen per sofort gesucht 7744 **J. Tauber, Pfälzer Hof.**

Ord. Laufmädchen gesucht. **Geschw. Schrag,** N 3 7/8 34743

Geb. junges Fräulein für feines Geschäft ges. Off. u. Nr. 34756 an die Exped.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. P 4, 2, 3. St. 7158

Tüchtiges Mädchen 34640 für alle Arbeit zum 1. April gesucht. Frau Stadtbaur. Perrey, Hebelstr. 8.

Köchin, Allein-, Zimmer-, Haus- u. bess. Kindermädch. f. hier u. ausw. finden a. 1. April in erst. Häusern gute Stellen. Tücht. Rest.-Köchin in Saisonstelle ges. Bureau Engel, N 4, 7, Tel. 3717. 7662

Besseres Mädchen zu 3 größeren Kindern gesucht, selbiges muß die Schularbeiten überwachen und gut nähen können. 34696 Zu erfr. **E 2. 17,** parterre.

Gesucht ein braves Dienstmädchen das alle häusl. Arbeiten einschl. Kochen versteht, bei gutem Lohn und guter Behandlung. 34763 Frau **Lina Großfeflinger,** Rennershofstr. 18, II.

Mädchen, die koch. können, Zimmer-, Kind.-, Haus-, u. Küchenmädchen sucht und empfiehlt 34..9 Frau **Eipper,** T 1, 15.

Braves fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht, 7784 S 1, 2, 3 Stock.

Ordentl. Mädchen, das etwas nähen kann als Mädchen allein gesucht. Luisenring 51, prt. 7775

Ordentl. Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht 34750 **Bahnhofplatz 9,** 2. St.

Braves, fleiß. Dienstmädchen zum 1. April in kleine Familie gesucht. 7728 Näh. **Gontardstr.** 10, 3. St.

Zu 2 Kindern von 5 und 4 J. wird tagsüber nettes junges **Mädchen gesucht.** 34681 **J 1, 16.**

Ein braves, fleißiges, **tüchtiges Mädchen** bei gut. Lohn per 1. April gesucht. 34670 **O 6, 1,** 2. Stock.

Ein brav. fleißig. Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. April oder früher gesucht 34666 Näh. **Schwetzingerstr. 3** part.

Ein einfaches, erfahrenes Kinderfräulein zu 2 Kindern ges. 7765 **Prinz Wilhelmstr. 23,** part.

Ein solides fleißiges **Mädchen** wird bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. 7767 **L 13, 17, IV.**

P 4,15 Bech-Nebinger P 4,15 **Placierungs-Institut für feines Personal.** 34633

Ein junges, ordentl. fleißiges **Dienstmädchen** per 1. April gesucht. 34503 **Rosengartenstr. 1** Laden.

Ein besseres Mädchen nachmittags zu 2 Kinder gesucht 7541 **D 7, 24,** 3. Stock.

Gut bürgl. **Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen** bis 1. April ges. Hohen Lohn erh. **Stellenb. Schreiber, Gontardstr. 31.**

Ein braves, tücht. **Mädchen,** das bürgerl. koch. kann, zu k. Fam. ges. Näh. **B 7, 22,** 1 Treppe hoch. 34798

Ein junges **Dienstmädchen** auf sof. gesucht. **F 4, 5,** 1 Tr. pr.

Frl. I Berm. Bureau sucht für die erst. Häuser f. hier u. auswärts mehrere perf. u. bürg. Köchinnen, Restaurantköchin, perf. Zimmermädchen, Kinderfrl. gew. Kinderfrau, beß. Kindermädch. Hausm., Küchenm., ebenso tr. Mädch. geg. hohen Lohn sofort u. 1. April. 7800 **R. Bodenheimer, F 3 17,** 1 Tr.

Eine tüchtige Monatsfrau sof. gesucht. Näh. in der Exp. 7784

Eine Monatfrau gesucht 7783 F 4, 5, 1 Tr.

Lehrlingsgesuche.

Ein **größeres Speditions- und Schiffahrtsgeschäft** sucht auf Ostern einen

Lehrling mit guter Schulbildung. Offerten unter Nr. 34643 an die Exped. d. Bl.

Bäcker-Lehrling mit sofortiger Bezahlung auf Ostern **gesucht.** 7535 **J 7, 12.**

Elektrotechn. Branche. Hiesiges größeres Geschäft sucht auf Ostern für kaufmännisches und technisches Bureau einen **Lehrling.** Selbstgeschriebene Offert. unter Nr. 34619 an die Exped. d. Bl.

1 Maler- u. Tünchlerlehrling auf Ostern gesucht. 34416 **Jean Mangold,** Windeckstraße 7.

Lehrling bei sofortiger Bezahlung für eine Weingroßhandlung per Ostern gesucht. Offert. unter Nr. 34617 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrling mit guter Schulbildung für kaufm. Bureau größerer hiesiger Fabrik zum Eintritt im April gesucht. Offerten u. Nr. 34721 an die Expedition.

Zwei ordentliche Jungen können die Kunst- und Bauschlosserei erlernen. 34779 **R 7, 40.**

Zahntechniker-Lehrling. Sohn achtb. Eltern, der die Zahntechnik gründlich erl. will, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 34777 an die Exped. dieses Blattes.

Stellen suchen

Kommis-Stelle-Gesuch. Jüngerer energischer Kaufm., firm in Korrespondenz u. Buchführung, gewandter, sicherer Rechner, mit guter Handschr., wünscht sich bei bescheid. Anspr. zu verändern. Der Eintritt k. ev. sofort erfolg. Gefl. Off. u. Nr. 7683 a. d. Exp. erb.

Ein Mann im gesetzten Alter, Halbinvalide, sucht **Vertrauensposten als Kassenbote** oder dgl. Kaution kann gestellt werden. Näh. bei Frn. **Hecht,** F

Junger, zuverlässiger **Mann** der in allen Lager- und Contorarbeiten, sowie im Lager- und Expeditionswesen vertraut ist, wünscht sich zu ver. Einkassierer-Stelle per 1. Mai oder später zu ändern. Gefl. Off. u. A. M. D. 7903 an die Exped. ds. Bl. erb.

Kunstgewerbler sucht in einer Möbelfabrik behufs weiterer Ausbildung **Stellung als Volontär.** Offerten unter Nr. 7746 an die Exped. ds. Bl.

Welch. **Manufaktur- od. Kurzwarengeschäft** würde einen **jungen Mann,** der seine Lehrzeit in einer Weißwarenhandlung bestanden hat, zwecks Ausbild. in der Manufakt.- u. Kurzwarenbr. aufn.? Beding. freie Stat. Off. u. Nr. 34758 an die Expedition.

Welches Tief- oder Hochbaugeschäft nimmt auf Ostern einen im Zeichnen gut veranlagten **Jungen** als Lehrling an, zwecks Vorbildung zum Techniker. Gefl. Offerten unt. Nr. 34764 an die Expedition d. Bl.

Modes.

Fräulein sucht das Modefach gründlich zu erlernen, bei guter Honorierung. Offert. erbet. unt. Nr. 7642 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. erfahrene Wirtsleute, welche eine gute Küche zu führen verstehen, suchen eine gute Wirtschaft oder Kantine in Mannheim oder Heidelberg zu übernehmen. Offerten unter Nr. 7630 an die Expedition ds. Blattes.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stellung, am liebsten allein. 34771 Näh. **Q 4, 12,** part.

Besseres Fräulein 26 Jahre alt, spricht perfekt Engl., erfahren in dem Haushalt und im Kochen sucht Stelle. Off. unt. „Haushalt" Nr. 7757 an die Expedition.

Mädchen sucht Stellung zu Kindern. 7792 Näh. **Lindenhof,** Bellenstr. Nr. 24, 3. Stock, links.

Ein ord. **Mädchen** sucht sofort Stelle für alles. Zu erfragen S 3, 6b 3. Stock 7718

Jg. Fräulein, das Frisieren erlernt hat, wünscht Stellung bis 1. April bei einem Friseur. Näheres im Verlag 7771

Zuverlässige Frau übernimmt Monatsstelle für Bureau zu reinigen. 34769 Näh. **T 2, 16** parterre.

Wirtschaften.

Schönes Nebenzimmer zu vergeben. Näh. **P 3, 12.**

Mietgesuche.

2 Zimmer m. Küche Nähe dem Tattersall, (Vorderhaus 2., 3. od. 4. St.) per 1. April zu **miet. gesucht.** 7746 Näh. **Bellenstraße 30, Laden.**

Wohnung von 5—6 Zimmer, mit Lager im part. u. Hofeinfahrt, pr. 1. Juli zu mieten gesucht. — Off. unt. Nr. 34795 an die Exped. ds. Bl.

Cand. phil. wünscht zum 1. April ruhiges einfach. Zim., Mitte der Stadt. Gefl. Angebote nebst Preisang. unter Nr. 34781 an die Expedition d. Bl.

Junger **Kaufmann** sucht per 1. 4. gut möbliertes Zimmer womöglich mit Pension in besserer Familie. Näh. K 4. Off. m. Preisang. u. A. W. Nr. 34672 a. d. Exped.

Weinkeller. Ein mittlerer **Weinkeller** sofort zu mieten gesucht. **Offerten unter Nr. 7764 an die Expedition d. Bl.**

Beamter sucht auf 1. April gut möbliertes Zimmer, bei ruhiger, kinderloser Familie. Offerten unt Nr. 34713 an die Expedition ds. Blattes.

Eine ruhige Beamtenfamilie sucht auf 1. Juli eine 4 Zimmerwohnung mit Mansarde in der Nähe des Luisen- oder Friedrichsrings. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7762 an die Exp.

Läden.

N 2, 5 vis-à-vis Kaufhaus, Laden mit anstoß. Räumen zu v. Näh. 3. St. 6085

S 6, 37 Laden mit Wohnung, großer Hofkeller, auch getrennt zu vermieten. 34489

Rheinstraße 4 Laden, auch als Bureau z. verm. Näheres daselbst. 769

Bureaux.

B 4, 1, Schillerplatz, 2 Zimmer als Bureau zu vermieten. 32609 Näheres **B 4, 1, part. links.**

D 4, 15 Bureaux mit Zentralheizung zu vermieten. 675 **W. Groß,** Collinistraße 10

F 7, 24 Luisenring, Bureau und Lagerraum zu vermieten. 34766

K 2, 18 2 Part.-Zim. auch als Bureau zu v. Näheres Wirtschaft 7268

Magazine.

N 4, 7 große **Werkstätte** zu vm. Näh. 2. St.

Jungbuschstr. 18, mittelgroß. Magazin mit Torreinfahrt, cementierter Keller, zu vermieten. Näheres parterre. 34770

Wohnungen

Neubau, A 2, 4 (Eckhaus) 5 Zim.-Wohnung, eleg. m. ausgestatt., mit Erker, Bad, Speisek., Mansarde ꝛc. per 1. Juli zu verm. 7285

B 1, 5, 1 Tr. Im Herschel'schen Hause hochherrschaftliche Wohnung, **9 od. 12 Zimmer** mit Zubehör per 1. Juli od. früher. Näheres **B 1, 4,** Laden.

C 3, 19 3. St., 6 Zimmer Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock 31954

C 3, 3 2 Stock, schöne 7 Zimm.-Wohnung mit Zubehör zum 1. April zu verm. Preis 1200 Mk. Näh. 4. Stock. 6479

C 8, 10b Bel-Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. per 1. April zu vermieten. 32080 Näh. bei **J. Reiß, Cig.-Fbrk.**

C 8, 14 Gaupenwohnung 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 31879

D 1, 3, Paradepl. 3. Stock, 11 Zimmer, Küche u. Badezim., ganz od. geteilt zu v.

D 2, 15 schöne 9 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. 34391

D 5, 10 1 Zimmer u. Küche zu verm. 7145

D 6, 7/8 Rheinstraße, 3 Stock, 6 Zim., Balkon, Bad u. Zubeh., ev. elektr. Licht z. v. 7461

D 6, 12 Eine sch. Wohnung im 2. Stock bis 1. April zu vermieten. 33866

E 1, 14 Planken, 2 Tr. 5 Zimmer, Mansard. Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Eckladen. 6613

F 2, 2 2. Stock, fünf große Zimmer, Zubehör per 1. April zu vermieten. 33914

F 5, 8 Hinterhaus, 2. Stock, Wohnung zu verm.

F 7, 21 4. Stock, Mansarden, 2—3 Zim. u. Küche an kl. Familie zu verm. 7161

F 7, 24 Luisenr., 2. St., hübsch. Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näheres parterre. 34765

G 3, 5, Hth., 1 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm.

G 7, 17 6 Zim. u. Küche Bad **schöne neue Wohnung, billig** zu vermiet. Näheres bei **Sandritter** im Laden. 34688

G 7, 22 der 3. Stock, schöne Balkon-Wohnung mit Zubehör per April zu verm. Näheres parterre. 33088

G 7, 30 2. St. 3 Zimmer u. Küche zu vm. 7030

H 9, 1 Beilstr. 1, 2. St. 4 Zim., Küche, Badezim. und Magdkam. an ruhige kleine Fam. per 1. Juli zu v. Näh. daselbst parterre. 34776

K 2, 15 Luisenr., Hochpart., 4 Zi., Küche und Kammer p. 1. Juli a. ruh. Leute z. v. Näh. **B 3, 19/20,** Lad.

N 2, 2 schöne 6 Zim.-Wohn. mit Balkon u. allem Zubeh., 1 Tr. hoch zu verm. Näh. im 2. Stock. 34096

O 7, 29 Eleg. Wohnungen von 6 und 8 Zim. mit Bad u. 2 Mansard., Speisek. p. sofort od. später z. v. Näh. i. 3. Stock Tel. 849.

P 4, 8, 2 leere Zimmer an 1 Pers., auch für Bureau geeignet, pr. 1 Mai zu verm. 7785

S 6, 37 3 oder 4 Zimmer, Küche, Bad, ev. Mansarde zu verm. 34488

T 2, 16 schön. leeres Zimmer mit sep. Eingang bis 1. April zu verm. Näh. part.

U 1, 14 3. St., leeres auf die Breitestraße gehend. Zimmer an soliden Herrn oder Dame sofort zu verm. 7598

U 1, 21 **(Neubau),** gegenüb. Schulplatz, 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde u. sonst. Zubeh. p. 1. Juli z. v. 7580 Näheres **Grabenstr. 11,** II

U 6, 29 **sch. 3. St., 4** Zim., Balkon und allem Zubeh., ev. für eine dopp. Familie pass. zu verm. Näh. part. 32858

Dammstr. 16 schöne große 3-Zim.-Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres 2 Stock. 7790

Kaiserring 34, 3. St. Wohnung 8—9 Zim. auf den 23. April zu verm. Näh. **Friedrichsr. 14,** 4. St.

Kirchenstraße 24 (G 6, 24b) 2. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Zu erfr. 4. Stock. 34772

Luisenring 46 4 Treppen hoch 3 Zi. u. Küche per 1. Juli ds. Js. z. v. 34684 Näh. **Luisenring 46a,** part.

Lindenhof, Rheinvillenstr., eine Treppe: **4 große, schöne Wohnräume** mit Küche, Badezim., Speisek. ꝛc. billig zu vermieten. 7472 Näheres bei Liegenschaftsagent **Max Schuster,** Tullastraße 11. — Telephon 1213.

Mittelstr. 12, parterre **Schöne 3 Zim.-Balkon-Wohnungen, sowie 2 Zim.-Wohng. per 1. März zu verm.** 33375

Meerfeldstraße 59. Schöne Wohnungen 3 Zim., K. u. Zubehör, sowie ein Laden mit 2 Zim. u. Küche, für jedes Geschäft geeignet pr. 1 April od. später z. v. Haltestelle d. elektr. Straßenbahn. Näh. bei Baumeister **H. Hefenbecker,** Kaiserring 8. 33651

Mittelstraße 48 4. Stock, 4 Zimmer mit geräum. Badezimmer u. allem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst. 7680

Parkring 37 **2 Tr. hoch, schöne Wohnung, von 7 Zimmern samt Zub. per 1. Juli zu verm.**

Rosengartenstr. 30 schöne helle Wohnung, 5 Zim., Bad, Küche Speisek. 1. Juli an ruh. Leute z. v. Näh. 3. St. l.

Rheindammstr. 1 3 Zim.-Wohnung mit Zub. p. 1. April od. später zu v. 7365

Rheindammstraße 15 **4 Zimmer-Wohnung,** (Eckwohnung) mit Balkon auf 1. April zu verm. 32362 Näheres im Laden.

Rheindammstr. 84, Neubau schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock sofort zu verm. Näheres parterre. 756

Rennershofstr. 13 schöne freie Lage, fünf Zimmer (Parterrewohnung), ein Souterrainraum, Bad und allem Zubehör per 1. Juli zu vm. Zu besichtigen 3—5 Uhr nachm.

Rupprechtstraße 8 **parterre:** 3 bez. 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad mit Zubehör per 1. April zu verm. 34644 **5. Stock:** 3 Zimmer u. Küche per sof. zu v. Näheres Rupprechtstraße 5, part.

Nr. 10, Eing. Seckenheimerstraße, 1. St., 5 gr. Zim., Bad, Mädchenz. u. Zub., gegenüber d. Gymnasium u. d. Kirche, in freie Lage auf 1. April zu verm. 34368

Schwetzinger-Strasse Nr. 64. Schöne geräumige Wohn., bestehend aus 3 Zimmer u. Küche mit Glasabschluß per 1. April zu vermieten. 6825 Näheres bei Frau Rimbach, im 2. Stock.

Traitteurstraße 46, schöne Parterrewohnung, **fünf Zimmer,** Badezimmer, Küche nebst reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 1 Tr.

Möbl. Zimmer

B 2, 7 2 Tr., möbl. Zimmer mit Pens. an anständ. Schüler od. Lehrling zu vm. 7729

B 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v.

B 5, 12 2 Tr., ein groß. fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 7641

B 7, 10 parterre, ein möbl. Zim. zu verm.

C 3, 23 (Schillerpl.) **2 Treppen,** schön möbl. Zim. per 1. April zu verm. 34085

C 4, 1, Theaterplatz, 1 gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch 7782

C 4, 8 2 Tr., gut möb. Zim. mit sep. Eingang per 1. April zu vermieten.

C 4, 20/21 1 Treppe, rechts, ein gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu v. 7178

D 1, 13 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm.

D 3, 2 3 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 7677

E 1, 8 2 Trepp., fein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 7647

E 3, 5 1 Treppe gut möbl. Zimmer zu verm.

F 6, 6/7 3 Tr. l. schön möbl. Zim. zu v. 7711

G 7, 29 3. St., gut möbl. Zim. mit Pens. z. v. 7791

K 1, 13 an d. Neckarbrücke, 1 Treppe, hübsch möbl. Zim. mit separ. Eingang ev. mit Pension zu vm. 7713

K 2, 14 Hochparterre, Nähe Neckarbrücke, sch. möbliert. Zimmer zu vm. 7619

L 2, 8 1 Tr. 1 möb. Zim. p. 1. April z. v. 7650

L 12, 4 1. St., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 7654

M 2, 10 1 Tr., möbl. Zim. zu v. Näh. Laden.

O 7, 14 4. Stock, möbliert. Zim. mit od. ohne Pens. an Dame zu vm. 7717

P 2, 8/9 2 Tr., gut möbl. Zim. mit Pens. zu v.

P 4, 7 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm.

P 6, 12/13, 4. Stock r., 1 gut möbl. Zim. sofort zu v.

Q 5, 19 **gut möbliertes Zimmer im 2. Stock per 1. April zu vermieten.** 4485

Q 7, 26 4. Stock Wohn- und Schlafzimmer evtl. einzeln zu verm. 7354

Q 7, 28 3. St. gut möbl. Zim. zu verm. 7704

R 7, 35, 3 Tr. r. schön. Balkonzimmer, auf d. Ring gehend, an anst. Herrn od. Dame billig z. v.

S 1, 2 **Breitestraße,** 3. St., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7738

S 6, 4 2. St., möbl. Zim. zu verm. 7546

S 6, 8, 3 Tr. r. sch. möbl. Z. sofort zu verm. 7766

S 6, 43 3 Tr., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. preisw. zu vm. 7776

T 1, 3a vorzügl. **Mittag- und Abendtisch** für bess. Herren monatlich M. 30. Näh. 1. April **K 2, 5,** 1 Treppe.

U 4, 9a, 1 Tr. l., schön **möbl. Zimmer** nahe d. Friedrichsr. preisw. an anst. Herrn od. Frl. z. v.

U 4, 13 1 Tr. II., schön möbl. Zim. bill. z. v. 7794

U 4, 19 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Näh. 3. Stock. 7776

U 6, 16 **(Friedrichsring)** 3 Trepp., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 34431

Bismarckplatz 19, 3 Tr. rechts, möbl. Zimmer zu verm. 7656

Collinistr. 22, 4. St., Balkonzim. mit freier Aussicht zu v.

Dammstr. 34, 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm. 7633

Eichelsheimerstr. 7 3. St. l. freundl. möbl. Zim. zu verm.

Jungbuschstr. 28 (Haltest. d. Elektr.), frdl. möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. an solid. Herrn p. 1. April zu verm.

Luisenring 56 1 Tr. h., sehr schön möbl. Zim. auf die Str. geh., p. 1. Apr. a. sol. Herrn zu v. Freie Lage. 34748

Rheinaustraße 14, Lindenhof parterre, 1 möbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten. 7696

Seckenheimerstr. 68, 2. Stock, **schön möbliertes Zimmer mit Balkon** auf 1. April zu verm. **Peter Kolb.** 7777

Windeckstr. 12 2. St., 1 hübsch möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm. 7688

MARCHIVUM